

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



07 Hotels und Gaststätten kämpfen mit Problemen

21 Mit fünf Power-Punkten aus der Krise

03 MÄRKTE & MACHER

- 04** K&H Medizintechnik verlagert Firmensitz
- 05** Zwischen Marketing und Mode
- 07** Hotels und Gaststätten kämpfen mit Problemen

08 TITELTHEMA

- 11** „Wir betrachten Unternehmen und Region als Lebewesen“
- 12** Regionale Firmen suchen gemeinsam Lösungen aus der Krise

14 REGION

- 16** Viele Unternehmen regen Belegschaft zum Wassersparen an
- 17** Die europäische Wirtschaft kommt nach Chemnitz
- 18** Wir für Sie – IHK-Leistungen

19 KULTURHAUPTSTADT

- 19** Ausstellung „Textil?Zukunft!“ 2025 eröffnet



Foto: powell83, pingebat2 / stock.adobe.com

08

Titelthema:

**Hightech-Auto-
bahn zwischen
Dresden und
Chemnitz**

Die IHK Chemnitz schlägt einen Masterplan für die Wirtschaftsregion Südwestsachsens vor.

21 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL**22 IHK IN SACHSEN**

- 22** DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov besucht Chemnitz

23 INTERNATIONAL

- 24** Mittel- und Osteuropa gewinnt an Bedeutung

25 RECHT

- 26** Formerleichterungen – nicht nur beim Vertragsschluss

27 BERUF & AUSBILDUNG

- 28** Schulung für Prüferinnen und Prüfer
- 30** Weiterbildungsstipendium für die besten Azubis

31 SERVICE

- 32** Veranstaltungen

34 ZU GUTER LETZT

- 34** Sachsen im Pariser Carrousel du Louvre

Impressum

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

WBS Schleiz
370.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

**PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM**www.ralux-ag.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0

Maschinen- und Anlagenbau:

Familienunternehmen produziert erste Serie in Jahnsdorf

Von Volker Tzschucke

Bausch + Ströbel entwickelt und produziert nun auch Sondermaschinen für die pharmazeutische Industrie in Südwestsachsen.

Das seit dem 1. Juli 2023 in Jahnsdorf angesiedelte Werk des baden-württembergischen Spezialmaschinenbauers Bausch + Ströbel hat erfolgreich eine erste Serie von konfigurierbaren Verpackungsanlagen für Medizinprodukte produziert. Das 1967 in Ilshofen gegründete Unternehmen Bausch + Ströbel ist ein Spezialmaschinenhersteller für Verpackungsanlagen, die hochwertige flüssige und pulverförmige Arzneimittel in Spritzen, Vials, Karpulen oder Ampullen abfüllen.

Dafür beschäftigt das Familienunternehmen an Standorten in Deutschland sowie im Ausland über 2800 Mitarbeitende.

Abfüll- und Verpackungsanlagen im medizinischen Bereich seien häufig hochkomplexe und kundenindividuelle Einzelanfertigungen. Dies hatte sich zuletzt in der Corona-Pandemie als Nachteil erwiesen, da die Lieferzeiten von Spezialmaschinen zu lang sind, um schnell auf aktuelle Gegebenheiten zu reagieren.

Der Standort in Jahnsdorf sei unter anderem errichtet worden, um konfigurierbare Anlagen zu konstruieren und zu produzieren.

Diese müssten vor Auslieferung noch an Kundenwünsche angepasst werden und könnten so schneller gebaut und geliefert werden, erklärt Standortleiter René Flath. Und weiter: „Aus der ersten produzierten Kleinserie gehen Maschinen unter anderem nach Deutschland und Südamerika.“

Insgesamt liegt die Exportquote von Bausch + Ströbel bei etwa 90 Prozent.“ Dafür investierte Bausch + Ströbel nach intensiver Standortsuche über 1,5 Millionen Euro in die Grundsanierung und die Betriebsausstattung einer ungenutzten Produktionshalle am Flughafen Chemnitz-Jahnsdorf.



René Flath
Standortleiter Werk Sachsen
Foto: privat



Aus der ersten produzierten Kleinserie gehen Maschinen unter anderem nach Deutschland und Südamerika. Insgesamt liegt die Exportquote von Bausch + Ströbel bei etwa 90 Prozent.

Zuletzt einen sechsstelligen Betrag in eine Wasseraufbereitungsanlage zur Herstellung von WFI (Water for Injection), mit dem Reinigungsmaschinen getestet werden können. Startete das Unternehmen in Jahnsdorf zunächst mit acht Monteuren, ist die Belegschaft mittlerweile auf über 50 Köpfe angewachsen, so René Flath weiter.

Bis auf 150 Mitarbeitende wolle man in den kommenden Jahren wachsen. Die Bedingungen dafür

sieht Flath gegeben. Einerseits verfüge die Region über eine Vielzahl gut ausgebildeter Monteure, Techniker, Mechatroniker, Automatisierungstechniker oder IT-Fachkräfte. Andererseits fühle man sich gut in der Region angekommen und habe mit weiteren Unternehmen bereits eine intensive Zusammenarbeit aufbauen können. Auch von Seiten der Wirtschaftsförderung Erzgebirge sei man sehr proaktiv empfangen worden.



Das Firmengelände von Bausch + Ströbel in Jahnsdorf. Foto: J. Schmitz

IHK gratuliert



Zum 200-jährigen Firmenjubiläum

E.A. Schlötzke, Inhaber
Matthias Schlötzke, Glauchau

Zum 60-jährigen Firmenjubiläum

Autohaus Pichel GmbH,
Chemnitz

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Christliche Buchhandlung,
Inhaberin Ute Lomtscher,
Roßwein

PFL Immobilien &
Hausverwaltung Patrick Fischer,
Limbach-Oberfrohna

GEPRENET Gesellschaft zur
Nutzung regenerativer
Energien GmbH, Großschirma

Beratungsstelle
QUO VADO AG, Chemnitz

Chemnitzer Sortier- und
Versand GmbH

OMEGA Küchen, Rajko Müller,
Chemnitz

Friedrich Neef Sägewerk,
Lengenfeld

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Saralon GmbH, Chemnitz

K & L Versicherungs- und
Finanzdienstleistungen GmbH,
Döbeln

ML Sports-Outlet, Inhaber
Martin Leimner, Döbeln

SurfDesign Engineering GmbH,
Zwickau

TOPKON – individuelle
Konstruktion & Fertigung,
Sascha Egermann, St. Egidien

Vogelvillaland Chemnitz,
Inhaberin Katja Krackau

VOMAT GmbH, Treuen

Hagen Scharm,
Thermalbad Wiesenbad

Eric Meyer, Zwönitz

Autohaus FR –
Automobilhandel Frank Richter,
Lengenfeld

Herzlichen Glückwunsch!

Firmensitz verlagert:

K&H Medizintechnik GmbH zieht von Ronneburg nach Limbach-Oberfrohna

Das Unternehmen K&H Medizintechnik GmbH ist von Ronneburg nach Limbach-Oberfrohna umgezogen. Hintergrund für die Veränderung ist kein geschäftlicher, sondern ein menschlicher. Da alle Mitarbeiter aus Chemnitz und der Umgebung kämen, hat sich Katrin Wendler entschieden, den Firmensitz in Richtung Chemnitz zu verlegen. Damit fällt für alle die Anfahrt nach Ronneburg weg.

Geschäftsführerin Katrin Wendler hat die 1990 gegründete Firma vor acht Jahren vom Gründer im Zuge einer Unternehmensnachfolge übernommen. Für Krankenhäuser, Arztpraxen, Labore und Produktionsunternehmen plant, installiert und wartet das Unternehmen mit neun Mitarbeitern unter anderem Systeme zur Versorgung mit Gasen wie Druckluft, Sauerstoff oder Stickstoff. Im vergangenen Jahr hatte es einen Jahresumsatz von 1 Mio. Euro. Es sei viel Bewegung in dem Marktsegment, in dem K&H agiert. Inzwischen gebe es nur noch neun Unternehmen bundesweit, die, neben den großen Konzernen, analoge Leistungen mit einer Zertifizierung für die Medizintechnikbranche



Geschäftsführerin Katrin Wendler hat das Unternehmen vor acht Jahren übernommen.

Foto: K&H Medizintechnik GmbH

anbieten. Auch bei den Herstellern von Anlagen und Komponenten habe sich einiges getan. Und: „Viele niedergelassene Ärzte, die für ambulante OPs und Fachbehandlungen medizinische Gase nutzen, haben ohne Nachfolger ihre Praxen schließen müssen oder stehen kurz

vor dieser Entscheidung“, sagt die 37-jährige Betriebswirtin.

Bisher seien jedoch noch keine negativen Folgen für die Wirtschaftlichkeit der Firma eingetreten. „Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen, verfügen über keine Maschi-

nen und Anlagen. Deshalb fiel uns der Umzug in ein saniertes Fabrikgelände auf der Chemnitzer Straße in Limbach-Oberfrohna auch leicht.“ Weil die benötigten Ersatzteile wenig Platz brauchten und man keine Lagerhaltung betreibe, käme das Unternehmen mit den 100 Quadratmetern neu gemieteter Betriebsfläche gut aus. Das seien sogar 50 Quadratmeter weniger als im vorhergehenden Mietobjekt. MF



Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen, verfügen über keine Maschinen und Anlagen. Deshalb fiel uns der Umzug in ein saniertes Fabrikgelände auf der Chemnitzer Straße in Limbach-Oberfrohna auch leicht.

Standort gesichert:

Aus Bühler GmbH wird Döbelner Anlagen- und Maschinenbau GmbH



Schweißarbeiten der Azubis.

Spezialanlagen für die Landwirtschaft kommen auch zukünftig aus Döbeln. Die Zachert Private Equity GmbH (ZPE) hat das Anlagenbau-Werk der Bühler GmbH im Jahr 2024 übernommen und damit für rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Arbeitsplatz gesichert. Das Werk in Döbeln firmiert zukünftig unter dem Namen Döbelner Anlagen- und Maschinenbau GmbH (DAMB) und plant die strategische Weiterentwicklung des Standortes. Beim Betriebsrundgang mit Falk Naumann, Fertigungsleiter und Ausbilder, wird deutlich, wie viel Aufmerksamkeit dem Thema Berufsausbildung gewidmet wird. Bevor die vor Ort hergestellten Anlagen zur Getreidelogistik ausgelie-

fert werden, sind zahlreiche Arbeitsschritte notwendig, um aus einem Rohblech eine fertige Maschine zu erhalten. Die zukünftigen Konstruktionsmechaniker können dafür in der eigenen Werkstatt üben und profitieren von der Schweißerausbildung an der Hochschule Mittweida. Mittlerweile haben knapp 50 Prozent der Beschäftigten ihre Ausbildung im Werk gemacht. Mit der Übernahme ist nicht nur der Standort in Döbeln gesichert, sondern das Unternehmen auch sichtbarer geworden. Zum Sommerfest 2024 hatten viele Döbelner, Familienmitglieder der Beschäftigten und regionale Vereine die Möglichkeit, einen Blick in die Werkhallen zu werfen und sich die



Falk Naumann und Conny Zschocke.

Fotos: IHK Chemnitz / Dr. Cindy Krause

Herstellung der Maschinen erklären zu lassen. Nun will sich das Unternehmen breiter aufstellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. CK

Von Leipzig ins Erzgebirge: Zwischen Marketing und Mode

Von Janine Nicke

Stefanie Suchánek kehrte dem hektischen Leipziger Großstadtleben den Rücken und zog mit ihrer Familie ins beschauliche Neudorf im Erzgebirge. Zu viel Trubel, zu unentspannt, das Gefühl, ständig im Dauerlauf zu sein – dazu noch der Wunsch nach Selbstbestimmung im Job.

Wie aus dem Wohnsitzwechsel ohne Perspektive eine Marketingagentur mit Ladengeschäft und eigener Modemarke entstanden ist, ist eher dem Zufall als fester Planung zu verdanken. „Als wir herkamen, hatten wir wirklich nichts. Keine Arztpraxis, keinen Friseur – einfach gar nichts. Ich habe online gesucht, aber keine Webseiten gefunden“, erinnert sich die erfahrene Marketing-Expertin, die sich vor allem für Webdesign und Suchmaschinenoptimierung begeistert. Doch das Gespräch mit lokalen Unternehmen zeigte schnell: Der Bedarf an digitaler Sichtbarkeit ist vorhanden. Mit ihrer Agentur HELDEN'ERZ möchte Stefanie Suchánek diese Lücke schließen und die lokale Wirtschaft mit modernen Marketinglösungen stärken. In einer leerstehenden Fleischerei fand die

Neu-Erzgebirgerin eine Gewerbeimmobilie – für eine Marketingagentur eigentlich viel zu groß. „Zuerst dachte ich, ich nehme ein bisschen Fliesenfarbe und stelle ein paar Sachen hin. Doch dann merkte ich, dass der Raum doch ziemlich leer war. Also dachte ich mir: Mach' ich mal ‚nen Laden rein!“ Was genau in diesem Laden verkauft werden sollte, war schnell klar: „Klamotten.“ Motiviert, risikobereit und vielleicht auch etwas blauäugig stürzte sie sich in das Abenteuer Selbstständigkeit mit all seinen Herausforderungen: Bürokratie, Steuern und der Spagat zwischen Arbeit und Familie. Parallel zur gut laufenden Marketing-Agentur und der Baustelle für den Laden kümmerte sich die Jungunternehmerin gemeinsam mit ihrem Ehemann um ihr neues Mode-Label. „Wir hatten vorher keine Erfahrung, wussten nicht, was gut oder schlecht ist. Also bestellten wir Muster-Rohlinge, schickten sie zurück und bestellten neue. Das hat Nerven gekostet“, erzählt sie. „Dazu kamen noch Designs, Anfragen bei Druckereien, Preisgestaltung und die Vermarktung.“ Rückblickend gibt sie zu: „Hätte ich mich auf eine Sache konzentriert, wäre es viel einfacher gewesen.“ Ihr Mode-Label



Marketingfrau Stefanie Suchánek zog ins Erzgebirge. Foto: IHK Chemnitz / J. Nicke

fand schließlich mit dem „Katzenhans“ – einer lokalen Sagengestalt – sein Markenzeichen. Anfangs von den Dorfbewohnern skeptisch begrüßt, wurde die Marke schnell zu einem Erfolg. Dank ihrer positiven Art und ihrem sozialen Engagement konnte die junge Frau im Erzgebirge schnell Fuß fassen. Kunden waren von Anfang an da, und die anfänglichen Bedenken und Unsicherheiten erwiesen sich als unbegründet. Auch der monatlich stattfindende

Gründerstammtisch der IHK-Regionalkammer Erzgebirge trug zum Netzwerkaufbau bei und erleichterte ihr das Ankommen. „Es ist wunderschön speziell, hier zu leben“, sagt sie mit einem Augenzwinkern. Aus der Verbundenheit zu ihrer neuen Heimat heraus verfolgt sie auch eine klare Vision: „Mit allem, was ich tue, möchte ich dazu beitragen, dass das Erzgebirge ein moderneres Image bekommt und sowohl lokal als auch digital gut aufgestellt ist.“

Gastronomie:

„EGGHEAD“ kocht und coacht mit Köpfchen

Von Kathrin Buschmann

Wenn Matthias Werler 25 Jahre „EGGHEAD“ Revue passieren lässt, wird's deliziös: Zum Tee gibt's einen anregenden Exkurs zu Restaurant und Kochschule im historischen Zentrum Zwickaus. Gespickt mit viel Erfahrung, messerscharfer Logik und einer Prise Ironie.

„Wir hatten einen schlechten Start“, blickt der Inhaber zurück. Die 1999 – mit Partnerin und Restaurantfachfrau Nadja Spengler – eröffnete Crêperie brauchte ein Dreivierteljahr, um Strahlkraft zu erzielen. In den Folgejahren muss sich der nach einem Gründungspartner benannte EGG-

HEAD (deutsch: Eierkopf) mehrfach neu erfinden. „Krisen schärfen den Verstand“, bemerkt der Gastronom. Über Bargastronomie und regionale Bio-Küche findet Matthias Werler zur Kochschule. Sie bildet die perfekte Symbiose mit dem Restaurant und wird zum kulinarischen Erlebnis für Familien, Firmenkunden, Vereinsteamer. Arbeit muss von einem tieferen Sinn erfüllt sein, erwägt der Koch mit BWL-Abschluss. Beim Kochen, Backen und Grillen spüren er und seine Teilnehmer die Freude daran: „Statt Frontal-Unterricht vermitteln wir beim unterhaltsamen Live Cooking und Austausch das nötige Fachwissen.“ Dies bietet allen, auch ihm, neue Einsichten in Ernährungslehre, Warenkunde und Esskultur, er-

weitere die Kochkunst. Den Genuss von selbstgereiftem Fleisch, frischen Beilagen sowie Eis aus eigener Herstellung schätzen Gäste aus Sachsen und Thüringen. Ethische Lebensmittelherstellung bedarf finanzieller Anerkennung, erinnert der Unternehmer: „Sie bildet nicht nur Wertschöpfungs-, sondern auch Wertschätzungskette gegenüber Natur, Landwirtschaft, Handel und Gastronomie ab.“

Um in der hart umkämpften Branche bestehen zu können, investiert das Wirtspaar regelmäßig in die 200 Quadratmeter einladenden, auf zwei Etagen verteilten Räumlichkeiten, wechselt beinahe wöchentlich die Speisekarte, eignet sich effiziente Küchen-Technik und Zubereitungs-



Matthias Werler, Partnerin Nadja Spengler und IHK-Mitarbeiterin Kathrin Stiller.

Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

arten an. Zum Erfolgsrezept gehören Leidenschaft, Qualität und die Bereitschaft, stetig dazuzulernen.



KRAFTVERKEHR
EVENT- UND KONGRESSKULTUR

präsentiert

Weihnachtszauber

2025

Ihre exklusive Firmen-Weihnachtsfeier

Erleben Sie unseren magischen Indoor-Weihnachtsmarkt
in gemütlicher Atmosphäre.



Vielseitige Event-Highlights

Unterhaltsame Aktivitäten wie Tischkicker,
Tischtennisplatte, Fotobox und viele weitere
Highlights für einen unvergesslichen Abend!



Leckere Winterklassiker

Genießen Sie eine große Auswahl an Speisen, von
herzhaften Gerichten bis zu süßen Versuchungen -
ganz im Stil eines traditionellen Weihnachtsmarktes.



Personalisierte Bereiche für Ihr Unternehmen

Rückzugsort aus gemütlichen Lounges, eleganten
Hochtischen oder traditionellen Bankettmöbeln.



Weihnachtliche Musik

Die beliebtesten Weihnachts-Klassiker und ein DJ,
der die Gäste zu späterer Stunde die Tanzfläche
erobert lässt.



Exklusivität und Austausch

Feiern Sie ganz nach Ihrem Wunsch, ob gemeinsam
mit anderen Unternehmen oder nur unter sich -
und stärken Sie gleichzeitig Ihr Netzwerk
sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl im Team.



Festliche Weihnachtsdeko

Geschmückte Tannenbäume, leuchtende Sterne und
festliche Tischdekorationen sorgen für die
ideale Stimmung.



78,00 € pro Person
netto zzgl. USt.

inkl. Speisen an unseren Marktständen

Fraunhoferstraße 60, 09120 Chemnitz

Anfragen und Buchungen: info@kraftverkehr-chemnitz.de

Sonderauswertung Konjunktur:

Hotels und Gaststätten kämpfen mit Finanzproblemen

Von Marion Fiedler

Zahlreiche Hotels und Restaurants in Südwestsachsen stehen trotz guter Auslastung vor einer finanziellen Schieflage. Das geht aus einer Sonderauswertung der Konjunkturumfrage der IHK Chemnitz für die Region Südwestsachsen hervor.

Obwohl einerseits 31 Prozent der Beherbergungsbetriebe ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 verbuchten, berichteten andererseits 24 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Ganze 38 Prozent geben an, mit Verlust zu arbeiten.

41 Prozent der Umfrageteilnehmer verbuchten geringere Umsätze als im Vorjahr. Über die Hälfte berichtet von einer verschlechterten Ertragslage.

Wie in den Umfragen des vergangenen Jahres unterliegt die Beschäftigung einer Negativtendenz. Derzeit haben 18 Prozent der Befragten weniger Mitarbeiter. 48 Prozent schätzen ein, dass die Arbeitsabläufe in den Betrieben durch die fehlende Verfügbarkeit von Fachpersonal eingeschränkt werden.

Die Hälfte der befragten Hotels und Pensionen hatten 2024 Investitionen geplant, konnte diese aber aufgrund

der gestiegenen Kosten (v.a. hohe Energiekosten) nicht realisieren. 50 Prozent sehen sich durch eine hohe Steuer- und Abgabenlast beeinträchtigt. Sie wünschen sich verlässliche niedrigere Energiepreise und Steuerentlastungen.

Auch in der Gastronomiebranche gibt es laut IHK Chemnitz kein einheitliches Bild der Geschäftslage. Während 27 Prozent der Betriebe ein gutes Jahr verbuchten, bewerteten 31 Prozent die Geschäftslage 2024 als schlecht.

Knapp die Hälfte der Befragten erwirtschaftete Umsätze in Höhe des Vorjahres, bei 58 Prozent hat sich die Ertragslage verschlechtert. 23 Prozent arbeiten mit Verlust. Das wirkt sich auf die Finanzlage aus: 58 Prozent der Umfrageteilnehmer verzeichnen einen Rückgang ihres Eigenkapitals.

Die Beschäftigungszahlen verharren auf niedrigem Niveau. 69 Prozent der Befragten fühlen sich in den Arbeitsabläufen durch den Mangel an Fachkräften eingeschränkt.

Für das Jahr 2025 gehen 60 Prozent von einer gleichbleibenden Situation aus. Es wird nicht erwartet, dass sich die Geschäftslage und die Beschäftigtenzahlen 2025 bessern.



Gastronomen wünschen sich Steuererleichterungen. Foto: Prasanth / stock.adobe.com

54 Prozent der Gastronomiebetriebe gaben an, Investitionen in den letzten 12 Monaten zurückgestellt zu haben. Hauptgründe der Investitionszurückhaltung seien eine hohe Steuer- und Abgabenlast sowie hohe Energiekosten. Auch die Gastronomen wünschen sich Steuererleichterungen, die Verringerung der Arbeitskosten und dauerhaft niedrigere Energiepreise.

„Die Auswertung zeichnet ein ernüchterndes Bild. Gerade im Gaststättengewerbe beklagen viele Un-

ternehmer rückläufige Umsätze bei weiter steigenden Kosten. Es ist damit zu rechnen, dass 2025 weitere Gaststätten insbesondere im ländlichen Raum vom Markt verschwinden werden“, sagt IHK-Tourismusexperte Silvio Sabrowski. „Auch in der Hotellerie können die Kostensteigerungen nicht zu 100 Prozent auf die Übernachtungspreise umgelegt werden. Selbst in gut ausgelasteten Hotels registrieren die Unternehmer häufig sinkende Gewinne und eine fallende Eigenkapitalquote.“

ANZEIGE

Heinrich Schmid

= [heinrich-schmid.com](https://www.heinrich-schmid.com)

Klare Koordination, starke Umsetzung

Projekt- & Baumanagement mit 20+ Leistungen

Mehr Informationen

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG | Wladimir-Sagorski-Straße 30 | 09122 Chemnitz | +49 371 38253-39 | chemnitz@heinrich-schmid.de

Masterplan Südwestsachsen:

Hightech-Autobahn zwischen Dresden und Chemnitz

Von Ramona Nagel

Die Region Chemnitz hat sich längst zu einem Hightech-Standort entwickelt. Er bietet starkes Zukunftspotenzial. Die Autobahn A4 spielt dabei eine besondere Rolle.

Die griechische Sängerin Nana Mouskouri hat sich künstlerisch und auch optisch nie verändert. Große Brille und Pagenschnitt mit tiefem Pony sind noch heute ihre Markenzeichen. Eine Notwendigkeit, das zu ändern, bestand offenbar nicht. Anders dagegen die US-amerikanische Sängerin Madonna. Sie ließ sich inspirieren, wechselte Frisur, Haarfarbe, Kleidung, Musikstil. Sie setzte damit oft internationale Trends und ist damit der Zeit voraus. Die Entwicklung der sächsischen Industrie bewegt sich aktuell zwischen Nana Mouskouri und Madonna.

Seit der Wiedervereinigung 1990 sind Automobilbau und Zulieferindustrie die dominierende Branche. Die Branche beschäftigt in gut 600 Unternehmen etwa 60.000 Mitarbeiter. In der gesamten Wertschöpfungskette Automotiv inklusive der vor- und nachgelagerten Bereiche wie Produktionsplanung, Handel oder Service sind in 5600 Unternehmen rund 135.000 Mitarbeiter tätig, das sind 25 Prozent aller Beschäftigten in Südwestsachsen. Mit Abstand folgt die Branche Mobilität und Logistik (4320/84.400) mit einem Anteil von 16 Prozent an den Gesamtbeschäftigten sowie wissensintensive Dienstleistungen mit 15 Prozent (8000/84.000). An vierter Stelle ist der Maschinenbau platziert mit einem Anteil von 14 Prozent (2700/76.800). Die Auto-Werke von Volkswagen in Zwickau und Dresden sowie die Produktion von Porsche und BMW in Leipzig haben viel dazu beigetragen, dass sich der Freistaat sehr erfolgreich entwickeln konnte. Die attraktiven Marken zogen Mitarbeiter an, in Leipzig mit DHL sogar weitere Konzerne und in Südwestsachsen international agierende Zulieferer, die



Die Waferfertigung in Dresden ist ein wichtiger Produktionszweig in der sächsischen Wirtschaft. Foto: W. Schmidt



Vor allem China hat sich vom Lohnfertiger und Dritte-Welt-Land zu einem Hightechland entwickelt. Unter anderem ist es dabei, der deutschen Automobilindustrie wesentliche Marktanteile zu nehmen.

Kommunen profitierten von wachsender Attraktivität und Steuereinnahmen. Dass diese Konstellation eines Tages nicht mehr zukunftstauglich sein könnte, war unvorstellbar. Denn die Automobilindustrie hat eine starke Lobby und wurde staatlich oft unterstützt. Doch dieses Mal

sind die Probleme nicht nur im Land lösbar, sondern auch international begründet. Vor allem China hat sich vom Lohnfertiger und Dritte-Welt-Land zu einem Hightechland entwickelt. Unter anderem ist es dabei, der deutschen Automobilindustrie wesentliche Marktanteile zu nehmen. Nun befindet sich die deutsche Automobilbranche in der Krise und mit ihr auch in gewisser Weise das Land. „Sachsen steht am Scheideweg.“ So steht es im Abschlussbericht des unabhängigen Expertenrates, den das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Jahr 2022 einberufen hat, um die Rahmenbedingungen der Transformation des Industrie- und Wirtschaftsstandorts Sachsen einzuordnen und eine Prognose seiner Entwicklung bis 2035 zu geben. Vor einem Jahr wurde dieser Bericht veröffentlicht. Die sechs Verfasser bescheinigen dem Freistaat gute Zukunftsaussichten. Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK)

Chemnitz sieht das so. „Der Freistaat und vor allem Südwestsachsen besitzen gewichtige Wertschöpfungspotenziale. Sie vollumfänglich zu nutzen und Leitmärkte zu entwickeln muss der Weg sein“, sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik. Eine hohe Industriedichte und Industrieakzeptanz, das Wachstum des Gesundheits- und Sozialwesens, die hohe Anzahl der Studenten in naturwissenschaftlichen Fächern, industrienahe Netzwerke und Cluster, Industrieforschung sowie umfassende Fertigungsnetzwerke gehören zu den Stärken des Freistaates. Ein großer Nachteil hingegen ist die Demografie. Die Sachsen gehören zu den ältesten Bundesländern. Besonders in den ländlichen Regionen ist das Fehlen junger Leute unter anderem bei den Bewerbungen für Lehrstellen oder die Nachfolge für Unternehmen deutlich. Die vergleichsweise geringe Anzahl an Patentanmeldungen, der mangelnde Transfer zur Produktreife und die



Martin Witschaß

Geschäftsführer Standortpolitik

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr



Megatrends wie die Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit oder Intelligente Mobilität verändern Geschäftsmodelle. Sie können dazu beitragen, dass aus Schwächen Stärken werden und sich zudem ganz neue Konstellationen entwickeln.

nance weiterzuentwickeln. Die Autobahn A4 könnte dabei eine besondere Rolle spielen. In Dresden sind die Chipfabriken von Bosch, X-Fab, AMD, Infineon und Global Foundries sowie der Komponentenhersteller SAW Components angesiedelt. Seit sieben Monaten baut der weltweit größte Halbleiterhersteller TSMC in Dresden eine neue Fabrik und investiert rund 3,8 Milliarden Euro.

In dem Werk, das insgesamt knapp 10 Milliarden Euro kostet, sollen Mikrochips für die Automobilindustrie hergestellt werden. „Es geht nicht darum, alte Arbeitsplätze zu halten, sondern darum, neue Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig Zugang zu Know-how zu bekommen“, sagt die Vorsitzende des Sachverständigenrates für Wirtschaft, Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schnitzer. Aktuell arbeiten in der sächsischen Halbleiterindustrie etwa 70.000 Menschen. In den nächsten sechs Jahren wird die Anzahl der Arbeitsplätze nach Einschätzung des Branchenverbandes Silicon Saxony e.V. in den Chipfabriken, bei Zulieferern, Dienstleistern und Forschungseinrichtungen auf rund 100.000 steigen. Silicon Saxony will sich in diesem und nächsten Jahr verstärkt um Zulieferer bemühen. Angesiedelt werden könnten diese im Abschnitt der A4 zwischen Dresden und Crimmitschau. „Damit Dres-

den Entwicklungsstandort für Mikroelektronik wird, braucht es auch eine Menge Zulieferer. Sie werden sich Standorte suchen, wo sie relativ schnell nach Dresden, aber auch zu den Halbleiterherstellern nach Jena kommen“, sagt Professor Joachim Ragnitz, stellvertretender Leiter der Niederlassung Dresden des Instituts für Wirtschaftsforschung.

An dieser Trasse produzieren in Freiberg Branchengrößen. Das sind zum Beispiel die Siltronic AG, Hersteller von Wafern aus Reinstsilizium, der Grundlage für die moderne Mikro- und Nanotechnologie. Das Unternehmen mit Sitz in München ist der weltweit drittgrößte Hersteller von Wafern für die Halbleiterindustrie.

Freiberg Compound Materials produziert Wafer für anspruchsvollste mikro- und optoelektronische Anwendungen. In Chemnitz wiederum befinden sich mit Fraunhofer wichtige Forschungsinstitute. Der Forschungsstandort könnte mit Reiraum-Forschung unternetzt werden. Die Mitarbeiter wiederum benötigen Wohnungen, davon könnten die Städte Freiberg und Chemnitz mit im Vergleich zu Dresden und Umland günstigen Mieten profitieren. „Ich sehe hier Zukunftschancen“, meint Ragnitz.

Ein Interview mit Professor Joachim Ragnitz lesen Sie auf Seite 10.



Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schnitzer

Vorsitzende des

Sachverständigenrates für Wirtschaft

Foto: Sachverständigenrat für Wirtschaft



Es geht nicht darum, alte Arbeitsplätze zu halten, sondern darum, neue Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig Zugang zu Know-how zu bekommen.



www.ihk.de/chemnitz/hightech-sachsen

geringe Entwicklungs- und Entscheidungskompetenz der regionalen Industrie zählen ebenso zu den Schwächen des Freistaats.

„Megatrends wie die Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit oder Intelligente Mobilität verändern Geschäftsmodelle. Sie können dazu beitragen, dass aus Schwächen Stärken werden und sich zudem ganz neue Konstellationen entwickeln“, meint Witschaß. Mit wichtigen Clustern und Forschungseinrichtungen wie die Technischen Universitäten in Freiberg und Chemnitz, die Hochschule Mittweida, Fraunhofer Gesellschaften, Circular Saxony zum Aufbau einer kreislauffähigen Wirtschaft oder das branchenübergreifende Technologiebündnis SMART Erz verfüge die Region über exzellente Grundlagen. Nun komme es darauf an, die Gover-



Moderne Produktion in der Mikroelektronik. Foto: industrieblick / stock.adobe.com

Situation in den neuen Bundesländern:

„Viele Menschen wissen nicht, wie gut es dem Osten eigentlich geht.“

Die Wahlergebnisse der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar sprechen eine klare Sprache. In der Region Südwestsachsen einschließlich der Stadt Chemnitz hat die rechtspopulistische Partei AfD kräftig zugelegt und wird eine starke Fraktion im neuen Bundestag bilden. Ramona Nagel hat mit Prof. Dr. Joachim Ragnitz, stellvertretender Geschäftsführer der Niederlassung Dresden des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, über die aktuelle wirtschaftliche Lage in den neuen Bundesländern und Ursachen für das Wahlergebnis gesprochen.



Prof. Dr. Joachim Ragnitz
stellv. Geschäftsführer NL Dresden
ifo-Institut für Wirtschaftsforschung

Foto: Elias Hassos

IHK: Die Wahlergebnisse im Osten sind eindeutig und unterscheiden sich grundsätzlich vom Westen Deutschlands. Fühlt sich der Osten abgehängt von der wirtschaftlichen Entwicklung?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Im Osten gibt es eine gewisse Anspruchshaltung, nicht schlechter als der Westen zu leben und das ist verständlich. Allerdings sind auch im Westen Deutschlands die Lebensverhältnisse keinesfalls homogen.

Bayern und Baden-Württemberg beispielsweise sind wirtschaftlich sehr stark. Das wirkt sich unter anderem auf die Löhne und die Infrastruktur aus. Das Saarland hingegen befindet sich nicht auf diesem Niveau. Und selbst in Bayern ist die Differenzierung riesig groß. Es gibt schwache Regionen wie beispielsweise die Oberpfalz. Sie werden aber von Oberbayern und München überstrahlt.

IHK: Wie nah ist der Osten am Westen?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Viele Menschen wissen nicht, wie gut es dem Osten eigentlich geht. Beispielsweise sind die Einkommen preisbereinigt ziemlich nah am Westen dran. Und gerade Sachsen hat die schwachen Westländer längst erreicht. Leider bilden die Medien diese Realität nicht ab.

IHK: Wie bewerten Sie aktuell die Konjunktur in Sachsen?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Industrie und Investitionsgütergewerbe spüren die aktuelle Wirtschaftskrise deutlich.

Die Produktion ist rückläufig. Es gibt aber nicht den in der Öffentlichkeit kolportierten Absturz.

IHK: Neueste Konjunkturdaten verheißen, dass es langsam wieder bergauf gehen könnte. Tragen Sie diese Einschätzung mit?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Das ifo-Institut rechnet in seiner Frühjahrsprognose für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit einem Plus von 0,2 Prozent. Andere Forschungsinstitute liegen ähnlich. Im Klartext heißt das Stagnation. Trotz wieder anziehender Kaufkraft bleibt der Konsum verhalten, die Unternehmen investieren weiterhin nur zurückhaltend. Erst für 2026 rechnen die ifo-Fachleute mit einem Plus von 0,8 Prozent. Das wäre ein leichter Aufschwung.

IHK: Welchen Einfluss haben noch nicht vorhersehbare Entwicklungen?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Konjunkturprognosen beruhen immer auf theoretisch fundierten Modellannahmen. Bestimmte Einflüsse wie bei-

spielsweise Ende oder Weitergehen des Ukraine-Krieges oder Maßnahmen der neuen Bundesregierung lassen sich nicht vorhersehen und ihre konjunkturelle Wirkung vorab nicht einschätzen.

Ich bin eher zurückhaltend mit längerfristigen Prognosen. Wachstumsannahmen gab es bereits seit 2021, sie sind aber nie zustande gekommen. Die Unsicherheit darüber, wie wichtige Einflussfaktoren wirken, ist noch groß.

IHK: 35 Jahre nach der Wiedervereinigung ist der Osten Deutschlands noch immer eine verlängerte Werkbank des Westens. Was ist schiefgelaufen?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Die Vorstellung, dass es möglich ist, einen Konzern dazu zu bewegen, seinen Konzernsitz in den Osten zu verlegen, ist ehrlich gesagt Träumerei. Viele Konzerne sind über hundert Jahre alt und durch Fusionen und Zukäufe gewachsen. Das ist auch die einzige Möglichkeit, um groß zu werden. Es gibt ostdeutsche Firmen, die diese Chancen mittel- und langfristig haben und in diese Liga aufsteigen können. Dabei sehe ich beispielsweise Jenoptik.

Die meisten Standorte allerdings sind Ableger von Westfirmen und daran wird sich nichts ändern. Vorbilder sind wichtig für das Vorankommen. Es gehört aber auch dazu, die Realität anzuerkennen. Im Endeffekt kommt es darauf an, dass die vielen kleinen und mittleren Firmen gute Bedingungen haben und wachsen können.

IHK: Südwestsachsen erlebt gerade eine existenzbedrohende Krise des Automobilstandortes. Glauben Sie, dass diese bewältigt werden kann?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Mit der Produktion von E-Fahrzeugen bewegt sich VW in einem Markt, der stark von chinesischen Herstellern sowie Tesla besetzt ist. Die geplante Umstrukturierung innerhalb der

VW-Standorte ist deshalb nachvollziehbar. Das VW-Werk in Zwickau ist hochmodern und entsprechend effizient. Dass das Werk in Emden ihm bevorzugt wurde, ist eine unternehmensinterne Entscheidung. Bei einer möglichen Schließung des Standortes Zwickau wird sich sicher ein Käufer finden, er wird nicht von der Bildfläche verschwinden. Für die Zulieferer ist die Situation allerdings anders. Sie müssen generell die Transformation vom Verbrenner zur Elektromobilität meistern und oft auf andere Produkte umstellen. Sie können das nicht allein und brauchen Unterstützung.

IHK: Sachsen möchte führender Entwicklungsstandort von Mikroelektronik werden und konzentriert sich dabei voll auf Dresden. Mit der Halbleiterindustrie in Mittelsachsen sowie Forschungseinrichtungen in Chemnitz könnte aber eine auch für Chemnitz nützliche Mikroelektronik-Achse entlang der A4 entstehen. Was halten Sie davon?

Prof. Dr. Joachim Ragnitz: Damit Dresden Entwicklungsstandort für Mikroelektronik wird, braucht es auch eine Menge Zulieferer. Den benötigten Platz für die Ansiedlungen allerdings hat Dresden nicht. Sie werden sich Standorte suchen, wo sie relativ schnell nach Dresden, aber auch zu den Halbleiterherstellern nach Jena kommen. Mit der A4 gibt es eine schnelle Verbindung.

Die Mitarbeiter wiederum benötigen Wohnungen, davon könnten Freiberg und auch Chemnitz profitieren. Ich sehe hier Zukunftschancen. Allerdings wird solch eine Verbindung nicht ins Erzgebirge und auch nicht ins Vogtland ausstrahlen.

Das vollständige Interview lesen Sie, wenn Sie den QR-Code scannen oder unter folgendem Link:

www.ihk.de/chemnitz/wirtschaftsvergleich



Ganzheitliche Analyse:

„Wir betrachten Unternehmen und Region als Lebewesen“

Das QUANT-Modell® sieht Organisationen als Lebewesen mit eigenem Lebenszyklus und hat deren ganzheitliche Entwicklung im Fokus. Mit Südwestsachsen wird das Modell erstmals auf eine Region angewendet. Ramona Nagel hat dazu mit Romina Döhlemann gesprochen, die das Modell mit ihrem Mann Christoph Döhlemann entwickelt hat.

IHK: Unternehmen oder gar eine Region als Lebewesen, wie funktioniert das?

Romina Döhlemann: Alle Systeme, die aus Menschen bestehen, sind logischerweise selbst lebendig. Dazu zählen Unternehmen und Teams, aber auch ganze Branchen oder Regionen. Im Gegensatz zu Maschinen – die rein logisch funktionieren und damit rational steuerbar sind – sind lebendige Systeme wesentlich komplexer. Das erkennen wir, wenn wir z. B. versuchen, willentlich eine Beziehung zu steuern: Klappt selten. Um ein lebendiges System rein rational zu steuern, brauchen wir Kontrollinstrumente wie Geld, Druck oder Angst – veraltete Stellhebel, die zunehmend an Wirkung verlieren.

IHK: Warum ist eine ganzheitliche Betrachtung notwendig?

Romina Döhlemann: Weil wir sonst immer wieder mit denselben Problemen kämpfen. Mechanistisches Management führt dazu, dass wir Symptome behandeln, aber nicht die wirklichen Ursachen auflösen. Mit einer ganzheitlichen Betrachtung können wir Symptome und Ursachen unterscheiden. Dann wird es einfach, sicher zu entscheiden und den gewünschten Langzeiteffekt zu erzielen. Viele Unternehmer bemühen sich z.B. ihre Mitarbeiter zufriedenzustellen. Goodies, Homeoffice oder auch mehr Geld – das funktioniert selten langfristig. Die Mitarbeiter werden nicht zufriedener und leistungsbereiter, sondern immer anspruchsvoller. Ein typisches Beispiel für Symptombehandlung. Wer die Ursache der Unzufriedenheit findet (z.B. fehlende Wertschätzung), kann sich viel Zeit, Geld und Nerven sparen.

IHK: Was ist die Voraussetzung dafür, dass lebendige Systeme leistungsbereiter werden?

Romina Döhlemann: Die Leistungsfähigkeit. Ich kenne kein Unterneh-



Romina J. Döhlemann
QUANT-LEADER®

Foto: Privat

men, das nicht leisten will. Viele Systeme sind einfach „ausgebrannt“ und möchten gerne, aber können nicht. Darum sollte die optimale „Versorgung“ des Systems oberste Priorität haben.

IHK: Wie erkunden Sie die Versorgung?

Romina Döhlemann: Eine QUANT-Modell® Unternehmensanalyse zeigt den Energiestatus und damit die Leistungsfähigkeit des Systems. Wir erkennen, wo das Unternehmen unterversorgt oder „fettgefüttert“ ist.

IHK: Zeigt das nicht die Unternehmensbilanz?

Romina Döhlemann: Sie zeigt die Power, die wir gestern hatten. Für strategische Entscheidungen sollten wir nicht nur in den Rückspiegel schauen, sondern vor die Zahlen.

IHK: Für Unternehmen und Teams ist die Herangehensweise vorstellbar. Aber für eine Region?

Romina Döhlemann: Bei genauer Betrachtung konnten wir feststellen, dass die Dynamik von Wachstum und Niedergang in beiden Systemen die Gleiche ist. Da eine Region ein „komplexeres Lebewesen“ ist, haben wir – in Zusammenarbeit mit der IHK Chemnitz – die QUANT-Modell® Regionalanalyse entwickelt. Damit ermitteln wir den Energiestatus der Region, Zukunftstendenzen, Chancen und Risiken und können die Wirkung geplanter Maßnahmen im Vorfeld abschätzen. Das vollständige Interview lesen Sie, wenn Sie den QR-Code scannen oder unter folgendem Link:

www.ihk.de/chemnitz/quant-modell



Regionale Analyse:

Wie steht es um die Wirtschaftsregion Südwestsachsen?

Antworten auf diese Frage sucht die IHK Chemnitz in einer Regionalanalyse. Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sind aufgefordert, ihre Sicht auf den aktuellen Zustand und den „Energiestatus“ der Wirtschaftsregion Südwestsachsen darzulegen.

Insgesamt geht es um 80 Aussagen, die auf einer Skala von -5 bis +5 zu bewerten sind. Gefragt wird u. a., inwieweit die Region ein Ort für Inspiration und Aufbruch ist, für das Entwickeln und Umsetzen neuer bahnbrechender Ideen und Projekte steht oder aber eher ein Verharren auf „alten“ Positionen dominiert. Ebenso spielt eine Rolle, ob sich eine Macher-Mentalität entwickelt



Foto: Ronny / stock.adobe.com

hat sowie Zusammenarbeit und Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.

Anhand der Ergebnisse wollen die Initiatoren aktuelle Tendenzen, Chancen und Risiken erkennen sowie wirksame Aktivitäten und sinnvolle Projekte ableiten, um die ansässigen Unternehmen zu unterstützen und die regionale Wirtschaft zu stärken. Die Regionalanalyse basiert auf dem QUANT-Modell, einem System zur ganzheitlich gesunden Entwicklung lebendiger Systeme wie Teams, Unternehmen, Verbände und Regionen. Informationen zum Modell unter www.quant-modell.de. Ins Leben gerufen hat diese Analyse die IHK Chemnitz als Teil ihrer Initiative „ReUnion Sachsen“, einer Kampagne zur Stärkung des Unternehmers, im Rahmen von ITAS – Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen.

Für die Teilnahme an der Analyse bitte den QR-Code scannen oder die Website nutzen:

regionalanalyse.quant-online.de

Der Teilnahme-Code lautet: **X7HU-JEHK**

Die Teilnahme ist bis zum 31.05.2025 möglich. Für Rückfragen steht Patrick Korn, ITAS-Projektleiter der IHK Chemnitz, zur Verfügung unter:



Patrick Korn
0375 814-2200
✉ patrick.korn@chemnitz.ihk.de



Maschinenbaumesse INTEC:

Regionale Firmen suchen gemeinsam Lösungen aus der Krise

Von Ramona Nagel

Der Industrie in Südwestsachsen fehlen Wachstumsanreize und Perspektiven im Automobilbau. Zudem drohen in wichtigen Branchen US-Zölle. Wie gehen die Firmen mit der anhaltenden Situation um? Eine Antwortsuche auf der Maschinenbaumesse INTEC in Leipzig.

Messen geben nicht nur den aktuellen Zustand der Wirtschaftswelt wieder. Viel mehr sind sie ein Ausblick auf die nächsten Monate und Jahre. Gibt es Innovationen und reizen sie zum Geld ausgeben? Sehen Unternehmen echte Chancen als Aussteller oder Messebesucher?

Die INTEC des Jahrgangs 2025 mit 733 Ausstellern aus 26 Ländern jedenfalls war gut besucht, die Aussteller motiviert - trotz erneuter Turbulenzen auf dem Weltmarkt. Seit Mitte März gelten die von US-Präsident Donald Trump angekündigten Zölle auf alle Stahl- und Aluminiumimporte in Höhe von 25 Prozent. Sie sollen vor allem Kanada, China und die EU treffen. Auch bisher geltende Ausnahmen für Waren aus Ländern der Europäischen Union und anderen Staaten werden ausgesetzt. Die EU trifft Gegenmaßnahmen. Ein großer Handelskonflikt bahnt sich an. Dabei ist Trumps Politik mit der Besserstellung der heimischen Wirtschaft unter dem Titel „Amerika first“ nicht neu. Bereits sein Vorgänger Joe Biden hat mit dem im August 2022 in Kraft getretenen Inflation Reduction Act die heimische Wirtschaft stark gefördert, insbesondere die inländische Produktion von Batterietechnik für Elektromobilität und den Aufbau von Wasserstoffstrukturen innerhalb der USA. „Es ist ein echtes Problem dort, wo der amerikanische Binnenmarkt Produkte aus dem Ausland nicht mehr nachfragt“, sagt Carsten Schmidt, Prokurist der OMEGA Blechbearbeitung Limbach-Oberfrohna AG. Die Schwäche des Euro im Vergleich zum



Carsten Schmidt

Prokurist, OMEGA Blechbearbeitung
Limbach-Oberfrohna AG
Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt



Es ist ein echtes Problem dort, wo der amerikanische Binnenmarkt Produkte aus dem Ausland nicht mehr nachfragt.

Dollar schwäche die Wirkung der Zölle zwar noch etwas ab. Prinzipiell sei die Politik gefordert, die Zölle zu verhandeln. OMEGA Blechbearbeitung gehört zum Verbund „Das Fertigungsnetzwerk“, einer deutschlandweit einzigartigen Projektkooperation von sieben sächsischen Technologieunternehmen. Gemeinsam realisieren sie komplexe Industrieprojekte aus den Bereichen Maschinenbau, Landtechnik, Schienen- und Sonderfahrzeugbau, Medizintechnik und Apparatebau.

Schmidt sieht aber auch Vorteile in der auf die USA bezogenen und gegen die Globalisierung gerichteten Wirtschaftspolitik von Donald Trump. Die durch Corona begonnene Korrektur des Weltmarktes setze sich nun fort. Weil Fabriken in Asien in der Pandemie geschlossen waren und Zulieferungen ausblieben, er-

hielten europäische Unternehmen ihre Zulieferungen nicht und konnten nicht oder nur zeitverzögert produzieren. Viele haben sich deshalb neue regionale und europäische Partner gesucht. „Einkauf nur nach Preis ist nicht mehr erste Kategorie. Die Verlässlichkeit der Lieferanten zählt viel mehr“, meint Schmidt. Das Angebot auf dem europäischen Binnenmarkt werde durch die Abschottungspolitik der USA sicherlich größer. Die europäischen Firmen müssten sich neu ausrichten und neu vernetzen. „Wir müssen uns auf das Miteinander-Erfolg-haben besinnen, anstatt nur dem schnöden Mammon hinterherzujagen. Eine gesunde Unruhe treibt auch Entwicklungen voran.“

Starke Entwicklungen sind im Maschinen- und Anlagenbau notwendig. Das Jahr 2024 war für viele Firmen insgesamt schwierig, die Aussichten auf 2025 sind verhalten. Die schwache Auftragslage trübt weiterhin die Stimmung. Die größten Geschäftsrisiken bleiben die Arbeitskosten (69 Prozent), gefolgt von Energie- und Kraftstoffpreisen (68 Prozent) sowie den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (61 Prozent). In einigen Branchen wie Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt oder Rüstung läuft es aktuell gut. Deutlich schlechter läuft es im Bereich Automotive wegen rückläufiger Zahlen im Pkw-Geschäft und den nicht erfüllten Markterwartungen bei der E-Mobilität. Nach einem Produktionsminus von acht Prozent im vergangenen Jahr erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau für 2025 ein Produktionsminus von zwei Prozent. Mit US-amerikanischen Gesellschaftern und Werken in den USA sieht sich die internationale Maschinenbau-Gruppe Niles-Simmons-Hegenscheidt (NSH) von Trumps Zöllen nicht betroffen.

Ronald Krippendorf, Geschäftsführer der zur Gruppe gehörenden Werkzeugmaschinenfabrik WEMA Glauchau, spricht sich ebenso wie Carsten Schmidt für starke wirtschaft-

liche Beziehungen in der Region und in Europa aus: „Jeder, der den Markt vor der Haustür vernachlässigt hat, ist jetzt in einer schwierigen Situation. Die Lösung kann nur sein, mit eigenen Ressourcen Wachstum zu generieren.“ Die Branche müsse nach vorn schauen. „Die aktuelle Situation auf dem Weltmarkt hat nicht nur Negatives, sie birgt auch Chancen“, meint Krippendorf. Die NSH-Gruppe zählt zu den 30 größten Werkzeugmaschinenherstellern der Welt. Sie verfügt über sieben produzierende Tochterunternehmen und sowie Verkaufs- & Servicestandorte auf sechs Kontinenten.

Auch die WESKO GmbH in Stollberg hat Lehren aus der Coronapandemie



Ronald Krippendorf

Geschäftsführer
WEMA Glauchau

Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt



Jeder, der den Markt vor der Haustür vernachlässigt hat, ist jetzt in einer schwierigen Situation. Die Lösung kann nur sein, mit eigenen Ressourcen Wachstum zu generieren.

gezogen. Der Komplettanbieter von Präzisionslösungen vom Prototypen bis zur Serienreife hat seitdem die Lagerkapazitäten verdoppelt und gleicht so Engpässe aus. „Wir sind mit Auslieferungen und Endprodukten noch nie in Bedrängnis geraten“, sagt Geschäftsführer Dr. Andreas Ebert. „Seit Corona sind wir aufmerksamer und vor allem im Einkauf sensibler geworden. Dabei hinterfragen wir auch die Performance des Kunden.“ Der Name WESKO steht für



Dr. Andreas Ebert
Geschäftsführer
WESKO GmbH Stollberg
Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt



Die Bewertung der E-Mobilität wurde nicht auf Praxistauglichkeit überprüft und politisch überstürzt beschlossen.

Bewertung der E-Mobilität wurde nicht auf Praxistauglichkeit überprüft und politisch überstürzt beschlossen“, meint Ebert. Auf der Suche nach neuen Kunden und möglicherweise auch neuen Produkten forciert das Unternehmen den Vertrieb und sucht mit regionalen Netzwerkpartnern nach neuen Lösungswegen. „Das ist die typische Mentalität des Erzgebirgers mitten in Sachsen – wir suchen nach Lösungen. Damit können wir in den industriestarken Regionen punkten“, meinte der WESKO-Geschäftsführer.

Werkzeug- und Formenbau, Spritzguss sowie Komponentenbau. Das Unternehmen mit 120 Mitarbeitern verkauft seine Produkte und Leistungen bundesweit, in die EU und weltweit, ist in einigen Geschäftsfeldern auch stark in Automobil engagiert und spürt die aktuelle Situation. „Die



Seit Corona sind wir aufmerksamer und vor allem im Einkauf sensibler geworden. Dabei hinterfragen wir auch die Performance des Kunden.

INTEC und Zuliefermesse Z 2025

„Dass die Aussteller und Besucher ihre Ziele so gut erreichen konnten und die Stimmung so positiv war, freut uns in Anbetracht der aktuellen Wirtschaftslage sehr“, erklärt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe. Erstmals fand die INTEC 1998 in den Messehallen am Schlossteich in Chemnitz statt. Durchgeführt von Messe-Management Balke+Kaiser aus Chemnitz. Doch 1999 waren die Hallen vollkommen ausgebucht, so dass die Messe 2000 in die Chemnitz Park-Halle Röhrsdorf umzog. Auch hier war die Kapazität schnell begrenzt und zudem die Messe verkauft. Nach zuletzt 11.500 Besuchern und 432 Ausstellern startete die 10. INTEC 2007 auf dem Neuen Messegelände in Leipzig. Hier wurde sie mit zwei weiteren Messen verknüpft.

ANZEIGE






HOCHLADEN STATT EINWERFEN!

Mit dem **E-Brief von PostModern** sparen Sie Zeit, Ressourcen und Kosten bei der Erstellung Ihrer täglichen Geschäftspost. Versenden Sie mit nur einem Klick – **stellen Sie noch heute um auf digital.**



EINFACH ✓

SCHNELL ✓

SICHER ✓

post-modern.de · Tel 0351 278808 222 · anfrage@media-logistik.de

Innenstadt-Studie:

Freiberg, Chemnitz und Crimmitschau erhalten Höchstnoten für Attraktivität

Von Ramona Nagel

Was braucht es, um Besucher in die Innenstädte zu locken? Restaurants, Cafés und Bars gewinnen an Bedeutung. Ein Handelsbereich bereitet allen Städten Sorgen.

Freiberg glänzt. Mit einer Durchschnittsnote von 1,9 für die Gesamtattraktivität steigert die Silberstadt ihr Ergebnis aus der letzten Passantenbefragung „Vitale Innenstädte“ von 2022 (2,2) deutlich. Damit gehört Freiberg zu den Spitzenreitern der attraktivsten Städte bis 50.000 Einwohner. 34 Prozent der Befragten gaben sogar die Bestnote „sehr gut“.

Mit der bundesweiten Untersuchung alle zwei Jahre nimmt das IFH Köln die lokale Standortattraktivität und das lokale Kaufverhalten im Rahmen einer groß angelegten Passantenbefragung in den Blick. Ermittelt werden unter anderem Daten zur Besucherstruktur, Einkaufsverhalten, Erreichbarkeit und zukünftige Perspektiven. Dafür wurden im Zeitraum September bis November 2024 in 107 Städten 68.451 Interviews geführt.

Die Besucher sind im Durchschnitt 50,1 (47,1) Jahre und kommen vor allem wegen Einkaufen (67 %) und Gastronomie (44 %) in das Zentrum. Beides hat im Vergleich zur Vorgängerstudie an Bedeutung gewonnen. „Gleichzeitig schätzen die Besucher zunehmend die Vorzüge einer multifunktionalen Innenstadt mit Kultur-



Blick auf den Obermarkt in Freiberg. Foto: (c) Silberstadt Freiberg / 599media, Paul Schmidt

angeboten, Sehenswürdigkeiten und allgemeinem Verweilen“, sagte Cindy Krause, Geschäftsführerin der Regionalkammer Mittelsachsen. Dabei konnte Freiberg noch mehr Besucher über die Stadtgrenzen hinaus gewinnen. Ihr Anteil stieg von 29 % auf 42 %. Einen großen Sprung nach vorn auf einen Spitzenplatz im Ranking der Städte über 200.000 Einwohner hat Chemnitz gemacht. Mehr als 800 Befragte bewerteten die Attraktivität des Zentrums mit Schulnote 1,4, während der Durchschnittswert für vergleichbar große Städte bei 2,5 liegt. Der durchschnittliche Innenstadtbewohner von Chemnitz ist weiblich, 50 Jahre alt und kommt mit dem ÖPNV in die Stadt. 72 % der Befragten wohnen in der Stadt, 28 % waren

von außerhalb. Ihre wichtigsten Ziele Einkaufen (80 %) und Gastronomie (66 %). Beide Kategorien haben im Vergleich zur Befragung 2022 deutlich an Bedeutung gewonnen. 36 % der Besucher kommen mit dem ÖPNV in die Innenstadt, 30 % mit dem Pkw. „Die Bemühungen von Stadt und auch IHK-Mitgliedsbetrieben, Leben in die City zu bringen, zahlen sich aus. Die IHK-Regionalversammlung Chemnitz und der Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK-Regionalkammer Chemnitz befassen sich bei ihrer Sitzung im April mit den Verbesserungspotenzialen“, sagt Bert Rothe, Referatsleiter Regional- und Stadtentwicklung der Regionalkammer Chemnitz. Gleich bei der ersten Teilnahme an der Studie schneidet Crimmitschau teils besser ab als vergleichbare Städte. Mit einem Durchschnittsalter von 43,1 Jahren bevölkert ein jüngeres Publikum als in vergleichbaren Städten (48,1) das Zentrum. Die Passanten bewerteten die Innenstadt mit Schulnote 2,4 (vergleichbare Städte: 2,6). Besonderes Lob erhielten das vielfältige Kulturangebot (2,2), die Architektur/Gebäude und Fassaden (2,2), die Parkmöglichkeiten (2,2), das Einzelhandelsangebot (2,4) und die Sport-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten (2,5). „Der Wandel im Handel ist in vollem Gange. Umso wichtiger ist es, die richtigen Stellschrauben für eine zukunftsorientierte, vielseitige



Innenstädte können im Gegensatz zum Onlinehandel nachhaltige Erlebnisse und Emotionen bieten.

Innenstadtentwicklung zu finden“, sagt Torsten Spranger, Geschäftsführer der Regionalkammer Zwickau. Ein Handelsbereich bereitet dem Handel generell Sorgen: Der Anteil der Online-Shopper steigt weiter. Gut 83 Prozent der Bevölkerung im Alter von 16 bis 74 Jahren gaben in diesem Jahr an, schon einmal etwas im Internet gekauft oder bestellt zu haben, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Dies entspricht rund 52 Millionen Menschen. Der Anteil ist damit seit 2021 leicht gestiegen: Damals lag er noch bei 80 Prozent. „Innenstädte können im Gegensatz zum Onlinehandel nachhaltige Erlebnisse und Emotionen bieten. Hieran müssen wir kontinuierlich arbeiten“, meint Rothe.

Den vollständigen Text lesen Sie, wenn Sie den QR-Code scannen oder unter folgendem Link:

www.ihk.de/chemnitz/passantenbefragung



Marktplatz in Crimmitschau. Foto: carso80 / stock.adobe.com

Im Profil: Die OTTO QUAST Unternehmen –

Ihr erfahrener Partner für fachgerechtes, wirtschaftliches Bauen

Wachstumsgeschichte aus Tradition und mit Zukunft

Am 20. April 1945 legte Maurermeister Otto Quast den Grundstein für die heutigen Unternehmen in Siegen, Freudenberg, Radeburg, Coswig und Pokrzywnica (Polen). Seither bürgt die Marke OTTO QUAST für höchste Qualität und modernste Techniken im Bau. Auf diesem soliden Fundament ist das familiengeführte Unternehmen bis heute beständig erfolgreich gewachsen. Das Team, bestehend aus eigenen, gut ausgebildeten Facharbeitern, Ingenieuren und Führungskräften, umfasst inzwischen rund 600 Personen.

Die OTTO QUAST-Unternehmen konzipieren, errichten und sanieren Gebäude, Wege, Straßen, Plätze und Brücken. Qualitativ hochwertige Arbeiten im Beton-, Mauerwerks-, Tief- und Straßenbau findet man genauso wie selbst konzipierte und als Generalunternehmer ausgeführte Produktions- und Verwaltungsstätten im Industrie- und Gewerbebau. Maßgeschneidert nach Bedarf und mit maximalem Nutzen.

Die Vorteile für die Kunden

Die Kunden profitieren von durchgängig hoher Qualität, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Investitionssicherheit.

Realisierte Objekte –

für höchste Ansprüche und Herausforderungen

Die Unternehmen decken ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bauten und Leistungen ab: von Industrie- und Gewerbeanlagen bis hin zu ingenieurtechnischen Bauten sowie Ver- und Entsorgungsleitungen und Straßen aller Art. Aber auch Trinkwasserbehälter, Verwaltungsbauten, Kirchen und Hotels ebenso wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser und Seniorenwohnheime. Für OTTO QUAST selbstverständlich: der Einsatz leistungsfähiger Maschinen und Ausrüstungen.

Unternehmen vor Ort:

■ Bauunternehmen Radeburg

Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
email radeburg@quast.de

■ Fertigbau Sachsen

Ziegelweg 3
01640 Coswig
Telefon 03523 861-0
email coswig@quast.de



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

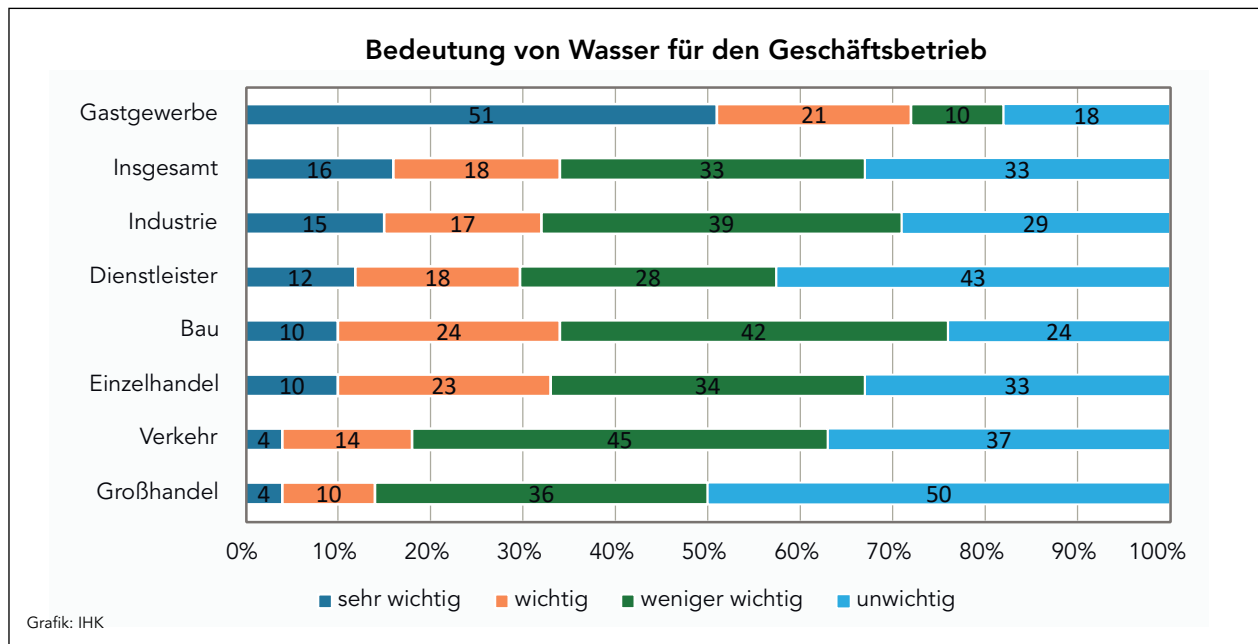
www.quast.de

Nachhaltigkeit:

Viele Unternehmen regen Belegschaft zum Wassersparen an

Nicht nur bei Energie, sondern auch bei Wasser suchen die Unternehmen den Verbrauch senkende Lösungen. Das ist ein Ergebnis der letzten Konjunkturumfrage der sächsischen Industrie- und Handelskammern. Sie stellten ihren Mitgliedsbetrieben Fragen, die darauf abzielten, die Bedeutung von Wasser für die hiesige Wirtschaft zu erfassen und einen ersten Überblick zu erhalten, inwiefern die Einsparung von Wasser bereits auf der Tagesordnung steht.

So haben bereits 40 Prozent der Firmen ihre Belegschaft für das Thema Wassersparen sensibilisiert. Mehr als ein Viertel der Betriebe hat Wege zur Optimierung von Sanitär, Heizung und Klimaanlage gefunden. 16 Prozent der Unternehmen nutzen Regenwasser und 15 Prozent haben Produktionsprozesse im Hinblick auf Wassereinsparung optimiert. Wiederaufbereitung von Abwasser, effiziente Bewässerung und die Verwendung trockener Kühlsysteme sind dagegen Maßnahmen, die derzeit eher in Einzelfällen Verwendung finden. 40 Prozent der Firmen sehen derzeit keine Möglichkeiten für Wassersparmaßnahmen.



Eine sichere Wasserversorgung ist Voraussetzung für eine gute Wirtschaftsentwicklung. Der bewusste Umgang mit Wasser ist nicht nur durch die im Zusammenhang mit dem Klimawandel auch in Sachsen vorkommenden längeren Trockenperioden nötig. Gerade im Hinblick auf die geplanten Großansiedlungen im Dresdener Norden kommen zudem mehr Großverbraucher von Trink- und Brauchwasser auf den Plan. Der Wunsch nach praktikablen

und branchenspezifisch umsetzbaren Informationen und Know-how zu Einsparmöglichkeiten steht daher ganz oben auf der Liste von möglichen Unterstützungsmaßnahmen (37 Prozent). Die Förderung bzw. Zuschüsse für wassersparende Investitionen würden den Wasserverbrauch in der Wirtschaft weiter sinken lassen. Dafür sprechen sich 30 Prozent der Befragten aus. Unterstützung bei Wassersparmaßnahmen erhoffen sich die Betriebe außerdem durch den Aus-

tausch mit Politik und Verwaltung (29 Prozent), die Vernetzung mit anderen Unternehmen (22 Prozent) sowie der Wissenschaft (15 Prozent). Lösungsansätzen für die sparsame Verwendung dieser Ressource werden diskutiert beim 3. Wasserkongress Berlin-Brandenburg-Sachsen. MT

www.ihk.de/chemnitz/wasserkongress



SAVE THE DATE
3. Wasserkongress Berlin-Brandenburg-Sachsen
am 12. und 13. Mai 2025 in der IHK Berlin

EUROPEAN BUSINESS WEEK:

Die europäische Wirtschaft kommt nach Chemnitz

Von Antonia Oetzel

Vom 3. bis 5. September 2025 lädt die IHK Chemnitz gemeinsam mit ihren Partnern zur EUROPEAN BUSINESS WEEK in die Kulturhauptstadt ein. Drei Tage lang dreht sich alles um innovative Ideen, zukunftsweisende Impulse und die europäische Wirtschaft.

Neben sächsischen Unternehmern, politischen Akteuren und Vertretern europäischer Auslandshandelskammern werden auch Unternehmen der Partnerstädte und -regionen von Chemnitz zu Gast sein. Das Programm der EUROPEAN BUSINESS WEEK bietet eine Vielzahl spannender Punkte: Auf dem Deutsch-Französischen Wirtschaftskongress stehen

die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder im Fokus. Dabei werden vor allem die Themen Wasserstoff und Medizintechnik betrachtet und innovative Lösungen und Kooperationen vorgestellt, welche beide Länder in diesen zukunftssträchtigen Branchen voranbringen sollen.

Das am zweiten Tag stattfindende Europatreffen beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Green Deal und internationalem Wettbewerb, in welchem sich die europäische Wirtschaft derzeit befindet. Europäische Akteure und Unternehmensvertreter diskutieren zudem über Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Darüber hinaus können sich Unternehmer auf der AHK-Messe bei den Vertretern der Auslandshandelskammern individuell über neue Zielmärkte, Poten-

ziale und die erfolgreiche Expansion ins europäische Ausland informieren. Ein besonderes Highlight bildet das EUROPEAN SUMMER SUMMIT OF THE SAXON ECONOMY – die Abschlussveranstaltung der EUROPEAN BUSINESS WEEK 2025. Vor der herausragenden Architekturkulisse des Theaterplatzes trifft sich die sächsische Wirtschaft zu einem internationalen Wirtschaftsaustausch. Zu der sommerlichen Abendveranstaltung werden auch Unternehmen aus Partnerstädten und -regionen der Kulturhauptstadt erwartet. Geboten wird neben verschiedenen kulinarischen Highlights auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Die EUROPEAN BUSINESS WEEK verspricht ein bedeutendes Ereignis für die sächsische und europäische

Wirtschaft zu werden. Anmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen über die IHK-Website. Schnell sein lohnt sich: Tickets für den EUROPEAN SUMMER SUMMIT sind noch bis zum 30. April 2025 zum Vorteilspreis erhältlich. Alle Informationen finden Sie unter:

www.ihk.de/chemnitz/business-week

Werden Sie Sponsor und präsentieren Sie Ihr Unternehmen zum EUROPEAN SUMMER SUMMIT als starken Partner der sächsischen Wirtschaft. Alle Informationen zu den Sponsorenpaketen finden Sie unter:

www.ihk.de/chemnitz/summer-summit



ANZEIGE

EUROPEAN SUMMER SUMMIT OF THE SAXON ECONOMY

Chemnitz, Theaterplatz, 05.09.2025

Vernetzen Sie sich mit Unternehmen aus Sachsen und Europa, knüpfen Sie wertvolle Kontakte und entdecken Sie neue Märkte. Seien Sie Teil dieses einzigartigen Netzwerk-Events und sichern Sie sich Ihr Ticket zum Vorteilspreis.

Vorzugspreis*

Einzelticket:	149 €	99 €*
Partnerticket:**	249 €	189 €*

*Der Vorzugspreis für das Early-Bird-Ticket endet am 30.04.2025.
Alle Preise verstehen sich inkl. 19% USt.
** Gilt für 2 Personen.

Vorzugspreis bis 30. April 2025

Für weitere Informationen sowie für Ihre Anmeldung zur Veranstaltung nutzen Sie bitte den Link oder den QR-Code:
ihk.de/chemnitz/summer-summit



IHK Sächsischen Industrie- und Handelskammern

Nachrichten

A.P. Palettenrecycling Remse investiert

Eine neue, teilautomatische Anlage für die Reparatur von Ladungsträgern hat die A.P. Palettenrecycling GmbH Remse (Remse/Landkreis Zwickau) in Betrieb genommen. Die Anlage unterstützt bei Datenerfassung, Kennzeichnung und Rückverfolgung, erhöht die Effizienz und nimmt den Mitarbeitern körperliche Arbeit ab. Investiert wurden dafür rund 500.000 Euro. Neben Recycling und Entsorgung fertigen 35 Mitarbeiter neue Holzverpackungen, Kisten und weitere Elemente zur Güterbeförderung. Auftraggeber sind Unternehmen aus Pharma-, Automobil- und Baustoffindustrie.

DRH-Kinderstiftung hilft

Der Finanzdienstleister DRH-Vermögensverwaltung Zwickau unterstützt sachsenweit Wirtschafts- und Kulturevents, Vereinsarbeit und soziale Initiativen. Besonders Anliegen ist die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die 2007 ins Leben gerufene DRH-Kinderstiftung hat bisher rund 500.000 Euro Spendengelder eingeworben und mehr als 450 Projekte begleitet. Damit wurden u.a. Ferienausflüge, Schulmaterialien, Weihnachtsgeschenke sowie Spiel- und Therapiebereiche finanziert. „Mit unseren Spendenmitteln möchten wir soziale Benachteiligungen vermeiden bzw. abbauen helfen“, informiert Stiftungsvorstand Marco Rumpf.

Sanierung von SEIWO Technik kurz vor erfolgreichem Abschluss

Rund zwei Jahre nach dem Insolvenzantrag hat die SEIWO Technik im erzgebirgischen Drebach mit der Einreichung des Insolvenzplans und dem geplanten Einstiegs eines niederländischen Gesellschafters weitere wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Beendigung des Insolvenzverfahrens erreicht.

Die Sanierung des Spezialisten für Ausstellungs- und Bühnenbau, steht damit kurz vor dem erfolgreichen Abschluss.

Kurz gefragt:

Carl H. Wolf – Kreissprecher der Wirtschaftsjuvenoren Freiberg



Carl H. Wolf. Foto: Paul Brumm

Carl H. Wolf hat bei den Wirtschaftsjuvenoren Freiberg das Amt des Kreissprechers übernommen. Marion Fiedler hat ihn nach den Plänen für 2025 gefragt.

IHK: Warum engagieren Sie sich bei den Wirtschaftsjuvenoren (WJ)?

Carl H. Wolf: Ich engagiere mich bei den Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Freiberg, um aus dem regionalen und überregionalen ehrenamtlichen Engagement einen Wissensaustausch in unserem Kreis anzustoßen und

damit einen Mehrwert für die Mitglieder des Vereins zu erzeugen. Ein Beispiel ist das Projekt „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“. Hierbei wird das Wissen der Neunt- und Zehntklässler getestet. Deutschlandweit beantworten dabei rund 22.000 Schüler und Schülerinnen verschiedene Fragen aus den Bereichen Wirtschaft, Internationales, Finanzen und Digitalisierung. In unserem Kreis haben dieses Jahr rund 220 Schüler aus mehreren Schulen an diesem Wettbewerb teilgenommen. Die Siegerehrung fand am 18.

März 2025 statt. Der Sieger wird zum Bundesfinale und Netzwerktreffen in Lippe gesendet.

Gern würden wir den Wettbewerb im kommenden Jahr auch in weiteren Schulen des Landkreises Mittelsachsen durchführen. Dafür suchen wir ehrenamtliche Unterstützer, die Interesse haben, eine oder mehrere Schulen zu besuchen, um dort den Wettbewerb durchzuführen. Die notwendigen Materialien stellen wir.

Wenn Sie Interesse daran haben, wenden Sie sich per Mail an:

✉ vorstand@wj-freiberg.de

IHK: Welche Ziele setzt sich der Kreis für 2025?

Carl H. Wolf: Wir möchten im Jahr 2025 sowohl mit unseren Mitgliedern als auch Gästen den vorhandenen Austausch weiter ausbauen. Dafür sind Veranstaltungen vom Businessfrühstück mit Firmenbesichtigung, über eine Informationsveranstaltung mit Möglichkeit zum Austausch über Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), bis hin zum Parfum Workshop geplant. Unsere aktuellen Veranstaltungen sind im Veranstaltungskalender unter www.wj-freiberg.de/kalender zu finden.

Außerdem werden wir an der Bundeskonferenz der Wirtschaftsjuvenoren (BuKo) vom 18. bis 21. September 2025 in Chemnitz teilnehmen. Dort findet ein überregionaler Austausch statt.

Tickets gibt es unter:
buko-chemnitz.de



Wir für Sie:

IHK-Leistungen im Onlineportal


Sie möchten sich einen Überblick darüber verschaffen, welche Leistungen die IHK Ihnen anbietet?

Unsere Leistungsbroschüre „Wir für Sie“ enthält eine Übersicht der fast 300 IHK-Dienstleistungen, jeweils mit dem Verweis auf weitere Informationen auf der IHK-Internetseite.

Auf dem zusätzlichen Onlineportal können Unternehmen mit der Eingabe weniger Parameter wie Branche, Mitarbeiterzahl oder Ausbildungsbetrieb die für sie relevanten und interessanten Leistungen passgenau herausfiltern:

www.ihk.de/chemnitz/wirfuersie

Sie haben Fragen dazu oder interessieren sich für konkrete Leistungen? Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch vor Ort.

 **Juliane Haase**
0371 6900-1341



Von Tradition bis Startup:

Ausstellung „Textil?Zukunft!“ 2025 eröffnet

Eine Ausstellung im Chemnitzer Industriemuseum unter dem Motto „Textil?Zukunft!“ 2025 zeigt die Kulturhauptstadtregion unter anderem als Zentrum textilen Erbes und innovativer Zukunft. Beleuchtet wird die Bedeutung der Textilindustrie für Chemnitz und die Region.

Zahlreiche Produkte laden zum Fühlen und Entdecken ein. Mit dabei sind Beispiele von Traditionsunternehmen mit über 100 Jahren Erfahrung, aber auch von experimentierfreudigen Start-ups. Die Ausstellung wird durch Satelliten-Präsentationen in der Region, von Crimmitschau bis Oederan, ergänzt.

Während die Hauptausstellung des Industriemuseums „Tales of Trans-

formation“, die vom 25. April – 16. November 2025 gezeigt wird, spannende Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der historischen Entwicklung verdeutlicht, stellt „Textil?Zukunft!“ 2025 das textile Heute und Morgen in Chemnitz und Umland sowie den Partnerregionen Textilregionen Łódź, Manchester, Mulhouse, Tampere und Gabrowo vor. Damit wird ein grenzüberschreitender Dialog über Herausforderungen und Chancen der Branche geführt.

Die Ausstellung „Textil?Zukunft!“ 2025 läuft bis 18. Januar 2026. Sie wird vom Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V. (vti) geleitet und durch den Freistaat Sachsen gefördert.

www.textile-future.eu



Besucher in der Ausstellung im Industriemuseum. Foto: IHK Chemnitz / W. Schmidt

Schauplatz Eisenbahn:

Museum präsentiert Loks

Chemnitz und die Eisenbahn gehören einfach zusammen. Noch bevor die sächsische Industriemetropole 1852 an das Eisenbahnnetz angeschlossen wurde, wurden hier seit 1848 die ersten Lokomotiven Sachsens gebaut. Als einziges Werk produzierte die Sächsische Maschinenfabrik Richard Hartmanns Lokomotiven, die auf vielen Gleisen in der ganzen Welt verkehrten. Der SCHAUPLATZ EISENBAHN ist auf dem einzigartigen, eisenbahnhistorischen Areal des früheren Rangierbahnhofs mit den Rundhäusern des Bahnbetriebswerks angesiedelt. Das Museum präsentiert mehr als 30 historische Lokomotiven sowie einmalige techni-

sche Einrichtungen wie die weltweit einzigartige Seilablaufanlage, mit der eine lokomotivlose Neubildung von Güterzügen möglich wurde. Auf 260.000 Quadratmetern gibt es hier Eisenbahn zum Anfassen.

Höhepunkte sind die Vorführung der einzigartigen Rangiertechnologie, Fahrten auf dem ca. 1000 Meter langen Feldbahnrundkurs sowie mehrere Modellbahnanlagen. Zwischen den beiden musealen Hotspots verkehrt auf Schienen der Schauptplatz Express. Freuen Sie sich auf besondere Ereignisse im Kulturhauptstadtjahr 2025.

chemnitz2025.de/schauplatz-eisenbahn/



Foto: strato70 / stock.adobe.com



Foto: Schlingel Festival

Filmfestival:

IHK Chemnitz & SCHLINGEL Stars on Tour

Ende September findet das 30. SCHLINGEL-Filmfestival in Chemnitz statt. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz und den Regionalkammern Erzgebirge, Plauen, Mittelsachsen und Zwickau bringen die Veranstalter ausgewählte Höhepunkte aus den vergangenen SCHLINGEL-Jahren in die Region. Aus einem vielfältigen Repertoire wurden 18 Filme für Kinder und Jugendliche altersspezifisch ausgewählt, die außergewöhnliche Geschichten erzählen und ein cineastisches Erlebnis der besonderen Art direkt vor der Haustür ermöglichen.

ff-schlingel.de

Termine SCHLINGEL Stars auf Tour:

- **Region Erzgebirge:**
31.03. – 04.04.2025
im Ring-Kino Schwarzenberg
Neustädter Ring 2
08340 Schwarzenberg/
Erzgebirge
- **Region Plauen:**
07.04. – 11.04.2025
im Capitol-Kino Plauen,
Bahnhofstr. 33, 08523 Plauen
- **Region Mittelsachsen:**
14.04. – 17.04.2025
im Kinopolis Freiberg
Chemnitzer Str. 133
09599 Freiberg
- **Region Zwickau:**
22.09. – 26.09.2025
im Filmpalast Astoria Zwickau
Poetenweg 6 – 8, 08056 Zwickau

Der Unkostenbeitrag beträgt 5,00 € je Schüler.

Weitere Informationen:



Kristin Liebig

✉ education@ff-schlingel.de
☎ +49 (0) 371 444 74-25

Fachkräfteallianz:

Ausbildungsmessen im Landkreis Mittelsachsen

Über berufliche Perspektiven in Mittelsachsen können sich Interessierte am 2. April 2025 in Mittweida und am 9. April in Freiberg, von 14 bis 18 Uhr auf der ZIM – Zukunft in Mittelsachsen informieren. Unternehmen aus der Region präsentieren auf den Messen freie Stellenangebote

und spannende Berufe für die Karriere vor Ort. Bildungseinrichtungen und Institutionen wie die IHK – Regionalkammer Mittelsachsen und die Agentur für Arbeit Freiberg informieren über Weiterbildungen und Qualifizierungsmöglichkeiten sowie Unterstützung für den beruflichen

Einstieg in den regionalen Arbeitsmarkt. Für wen ist die ZIM interessant? Für alle, die sich beruflich orientieren, weiterentwickeln oder verändern möchten und in das direkte Gespräch mit Unternehmen kommen wollen. Organisatoren dieser Veranstaltung sind die GIZEF

GmbH, der Landkreis Mittelsachsen, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Mittelsachsen sowie die IHK Chemnitz und Handwerkskammer Chemnitz. CK

Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.gizef.de

**Ideenwettbewerb BGF:**

Beste Beiträge werden honoriert

Zum Ideenwettbewerb „49 gewinnt“ lädt die Kooperationsgemeinschaft Regionaler BGF-Koordinierungsstellen ein. Klein- und Kleinstunternehmen von 1 – 49 Mitarbeitern sind

aufgerufen, kreative und praxistaugliche Ideen einzureichen, die leicht in den Arbeitsalltag integriert werden können. Unternehmen können ihre Beiträge bis zum 31. Mai 2025 anmel-

den. Auf der Website steht dafür ein Online-Formular zur Verfügung. Die Gewinner erhalten Unterstützung im Wert von 10.000 Euro bis 25.000 Euro zur gemeinsamen praktischen Umset-

zung oder Fortsetzung ihrer Ideen im Unternehmen. KB

Infos und Anmeldung: www.49gewinnt.de

**Raumordnung:**

Regionalplan für die Region Chemnitz in Kraft

Nach mehrjährigem intensiven Diskussionsprozess hat der Planungsverband auf seiner Sitzung am 20. Juni 2023 den Regionalplan für die Region Chemnitz als Satzung beschlossen. Damit werden die bisherigen Regionalpläne Chemnitz-Erzgebirge, Südwestsachsen und Westsachsen (ehemaliger Landkreis Döbeln) künftig auf eine Basis gestellt. Am 23. Januar 2025 ist dieser Raumordnungsplan in überwiegenden Teilen in Kraft getreten. Die IHK hat als Träger öffentlicher Belange im Anhörungsverfahren die Standpunkte der regionalen Wirtschaft in ihrer Stellungnahme formuliert. Unternehmen sind meist dann von planerischen Vorgaben betroffen, wenn die betriebliche Existenz in unmittelbarem Zusammenhang mit den übergeordneten Interessen der Region bzw. des Landes steht. Im Einzelnen positioniert sich die IHK zu Plansätzen für regionale Vorsorge-

standorte für Industrie und produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus und Erholung, Rohstoffsicherung und -gewinnung, Verkehr und technische Infrastruktur. RK

standorte für Industrie und produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus und Erholung, Rohstoffsicherung und -gewinnung, Verkehr und technische Infrastruktur. RK

standorte für Industrie und produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus und Erholung, Rohstoffsicherung und -gewinnung, Verkehr und technische Infrastruktur. RK

www.ihk.de/chemnitz/planungen



ANZEIGE

Investieren. Finanzieren. Wachsen.

Mit der besten Firmenkundenberatung im Vogtland.



[sparkasse-vogtland.de/
firmenkunden](http://sparkasse-vogtland.de/firmenkunden)



Sparkasse Vogtland

DIHK-Unternehmensbarometer 2025:

Bürokratieabbau ganz oben auf der Wunschliste



Was die deutsche Wirtschaft von der neuen Bundesregierung erwartet, zeigt das IHK-Unternehmensbarometer, eine aktuelle Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), an der sich rund 4.000 Betriebe aus allen Branchen und Regionen beteiligten.

Und die setzen eindeutige Prioritäten: Vor allem fordern die Befragten (zu 95 Prozent) drastische Einschnitte bei der Bürokratie sowie mehr Tempo und Effizienz bei Genehmigungen (70 Prozent) und Verwaltungsleistungen (69 Prozent). Ebenfalls weit oben auf der Wunschliste stehen spürbare Entlastungen bei

Sozialabgaben (63 Prozent), Steuern (60 Prozent) und Stromkosten (54 Prozent).

Angesichts des zunehmenden Protektionismus auf den Weltmärkten und der engen internationalen Einbindung Deutschlands überrascht es kaum, dass sich 81 Prozent der Befragten für neue Handelsabkommen aussprechen.

Ebenso viele wünschen sich ein stärkeres Engagement der Bundesregierung in Brüssel – auch, um praxisfremde Regelungen bereits im Vorfeld zu verhindern.

www.dihk.de

AHK-Umfrage:

Deutsche Betriebe bauen ihr Engagement in den USA aus

Die in den USA aktiven deutschen Unternehmen wachsen und investieren kräftig vor Ort – die Mutterhäuser hierzulande profitieren davon allerdings weniger stark als bisher.

Das zeigt die aktuelle Geschäftsklima-Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) unter auf dem US-Markt aktiven deutschen Betrieben.

Diese äußern sich deutlich optimistischer zur US-Konjunktur als noch im Vorjahr: 95 Prozent rechnen für 2025 mit Wirtschaftswachstum vor Ort. 84 Prozent gehen davon aus, ihre Investitionen in den nächsten

drei Jahren auszubauen. Von den Industriebetrieben, die bisher keine Produktionsstätte in den USA haben, möchten 27 Prozent in den kommenden drei Jahren eine solche errichten.

Allerdings geben weniger Unternehmen als noch 2024 an, dass ihr Erfolg auf dem US-Markt Personal, Produktion oder Forschung und Entwicklung am deutschen Hauptsitz steigern. Waren das im Vorjahr noch 40 Prozent der befragten Betriebe, sind es 2025 nur noch 28 Prozent.

www.dihk.de

Standort Deutschland:

Mit fünf Power-Punkten aus der Krise



Von den Arbeitsmarkt- und Insolvenzzahlen bis hin zum (Negativ-)Wachstum: Die schlechten Nachrichten aus der Wirtschaft reißen nicht ab. „Die deutsche Wirtschaft steckt in einer tiefen strukturellen Krise“, fasst Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die Lage zusammen. „Der Standort Deutschland ist angeschlagen und nur noch bedingt wettbewerbsfähig. Wenn nicht jetzt, wann dann wollen wir das Ruder herumreißen?“ Mit der Bundestagswahl und den folgenden Regierungssondierungen gebe es ein Zeitfenster für einen Neustart

in der Wirtschaftspolitik. Die dringendsten Ansatzpunkte für einen Kurswechsel hat die DIHK in fünf „Power-Punkten“ für Wachstum zusammengefasst:

- Tempo – Deutschland muss schneller werden!
- Wirtschaft braucht Energie – bezahlbar und sicher
- Weniger Bürokratie, mehr Freiraum
- Fachkräftemangel bekämpfen – Arbeitsanreize verbessern
- Steuerliche Entlastungen und Investitionsanreize schaffen

www.dihk.de

Preissteigerungen:

Teile der Tourismuswirtschaft kämpfen ums Überleben

Für viele Betriebe der deutschen Tourismuswirtschaft hat sich die finanzielle Situation zuletzt deutlich verschlechtert. Eine Sonderauswertung der jüngsten DIHK-Konjunkturumfrage, an der sich 2500 Unternehmen der Branche beteiligt haben, zeigt: Zwar profitieren die Reisevermittler bei verschlechterter Finanzlage weiterhin von der immer noch hohen Reiselust der Deutschen.

Im Gastgewerbe hingegen melden derzeit mehr als die Hälfte der Betriebe eine problematische Finanzlage. Als Hauptgründe für die negative Geschäftslage und

die schlechten Erwartungen nennen die Befragten vor allem Bürokratie und die steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe, Mitarbeiter und Lebensmittel in Deutschland. „Die Meldungen aus den Unternehmen ergeben ein eindeutiges Bild“, kommentiert DIHK-Tourismusexperte Dirk Binding die Ergebnisse. „Viele Hotels und Gaststätten haben weniger ein Nachfrageproblem, sondern eher ein Kostenproblem. Viele Betriebe kämpfen trotz guter Auslastung um ihr Überleben.“

www.dihk.de

Heringsdorfer Kreis:

DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov besucht Chemnitz



Dr. Helena Melnikov kam zu einem Arbeitstreffen nach Chemnitz. Foto: IHK Chemnitz / F. Seidel

Die ostdeutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) machen sich stark für eigenständige ostdeutsche Wirtschaftspositionen. „Der Osten Deutschlands ist viel stärker von der demografischen Entwicklung betroffen mit allen Implikationen für Ausbildung, Arbeitsmarkt und Einwanderung“, sagt der Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz Christoph Neuberg. Beispielsweise sei der Fachkräftemangel in Ostdeutschland bereits viel stärker ausgeprägt als in den westlichen Regionen. „Hinzu kommt, dass die Interessenvertretung der ostdeutschen IHKs mit einer vom Westen zunehmend abweichenden politischen Landschaft konfrontiert ist“, meint Neuberg weiter. Die ostdeutschen IHK-Chefs erwarten von der neuen Hauptgeschäftsführerin der DIHK Helena Melnikov eine intensiviertere Interessenvertretung für die ostdeutsche Wirtschaft auf Bundesebene. Die 15 ostdeutschen IHK bündeln ihre Interessensvertretung für die ostdeutsche Wirtschaft im Heringsdorfer Kreis. Das letzte Treffen fand im Februar im Chemnitz statt. RN

Bildungsfreistellungsgesetz:

Sächsische IHKs lehnen Anspruch auf Bildungsurlaub ab

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der sächsischen Industrie- und Handelskammern spricht sich explizit gegen die Einführung eines gesetzlichen Bildungsurlaubs aus. In der aktuell angespannten konjunkturellen Situation sind vielmehr betriebliche Entlastungen oder ein Belastungsmoratorium angezeigt. Die Kammern verweisen in dem Kontext auch auf den Koalitionsvertrag der Regie-

rungsparteien, der ein Bürokratiermoratorium insbesondere hinsichtlich eines Bildungsfreistellungsanspruchs bis 2027 definiert (Vgl. KoalV S. 16). Die Bedeutung kontinuierlicher Weiterbildung ist in einer Zeit rasant fortschreitender technologischer Entwicklung unbestritten. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Bildungsfreistellung ohne zwingenden Bezug zu betrieblichen Themen ist jedoch

nicht der richtige Weg. Ein solcher Rechtsanspruch stellt nicht nur einen weiteren Eingriff in die unternehmerische Freiheit dar, sondern zieht Bürokratieaufwuchs und Kostenzuwachs nach sich.

Der Nutzen eines solchen Gesetzes ist im Gegenzug nicht belegt: Letztlich nutzen bundesweit gerade einmal 2 bis 3 Prozent der Anspruchsberechtigten diese Möglichkeit. PM



Foto: olezzo / stock.adobe.com

Warnung:

IHK Chemnitz warnt vor Datendiebstahl per E-Mail

Die IHK Chemnitz erreichen derzeit viele Beschwerden über vermeintliche E-Mails der IHK mit dem Absender ihk@mainstreetdemolition.com. Inhalt der Nachricht mit dem Betreff „Risiken durch fehlende

Datenaktualisierung“ ist, dass wegen angeblicher „ab dem 1. März 2025 geltender neuer gesetzlicher Vorgaben“ die Anforderungen „für alle im Handelsregister eingetragenen Unternehmen“ aktualisiert worden

seien. Das angeschriebene Unternehmen sei nun verpflichtet, seine „hinterlegten Basisinformationen jährlich zu überprüfen“. Dies könne jetzt „über diesen Link“ erfolgen – ein Link, der keinesfalls angeklickt wer-

den sollte. Die E-Mail stammt nicht von der IHK. Die IHK rät, diese E-Mail zu löschen. PM

www.ihk.de/chemnitz



10. April
2025



Bild: fotolia.com – sdecret, pillers

Außenwirtschaftstag Sachsen

Auf die Märkte, fertig, los!

- Individuelle Gespräche mit Länderexperten
- Spannende Workshops zum Thema Internationalisierung
- Netzwerktreffen mit allen sächsischen Außenwirtschaftsakteuren

Mehr Informationen zur kostenfreien Teilnahme und Anmeldung unter:

www.aussenwirtschaftstag-sachsen.de



Ost

Eine Veranstaltung der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen – AWIS

Umfrage:

Mittel- und Osteuropa gewinnt wirtschaftlich an Bedeutung

Deutsche Unternehmen, die in Mittel- und Osteuropa tätig sind, rechnen mit einer zunehmenden Bedeutung der Region als Markt und Investitionsstandort. Mehr als jedes zweite befragte Unternehmen (55 Prozent) erwartet bis 2030 eine wachsende wirtschaftliche Relevanz der zwanzig Länder.

Das sind zentrale Ergebnisse des „German CEE-Business Outlook 2025“. Die Umfrage der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. wurde zwischen dem 20. November und dem 31. Dezember 2024 durchgeführt. Sie analysiert die Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen in Mittel- und Osteuropa. 133 Unternehmen mit Osteuropa-Geschäft

haben sich daran beteiligt. Polen, die größte Volkswirtschaft Mittel- und Osteuropas, ist das bevorzugte Investitionsziel der befragten deutschen Unternehmen mit Investitionsabsichten. Die Ukraine steht nach Polen und Rumänien auf Platz drei der Zielländer der investitionswilligen Unternehmen, gefolgt von Ungarn und Tschechien.

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (45 Prozent) bewerten ihre aktuelle Geschäftslage in der Region positiv: 36 Prozent stufen ihre Lage als „gut“ ein; 9 Prozent sogar als „sehr gut“. 38 Prozent zeigen sich zufrieden, nur 16 Prozent bewerten ihre Geschäftslage eher negativ. In einem Fünfjahreshorizont sind die Unternehmen noch optimistischer: Vier von fünf erwarten eine noch bessere Geschäftslage. Die Investitionsdynamik in Mittel- und Osteuropa bleibt stark. Für das Gros der deutschen Unternehmen mit Investitionsabsichten steht der Ausbau oder die Errichtung von Produktionskapazitäten im Mittelpunkt. Für das Geschäftsjahr 2024 sagen das 30 Prozent der Befragten. Bis 2030 steigt der Anteil auf 33 Prozent. Mehr als jedes fünfte befragte Unternehmen (22 Prozent) zieht eine Verlagerung von Produktionsaktivitäten aus Deutschland nach Mittel- und Osteuropa in Betracht. Innerhalb der nächsten zwölf Monate erwägen 19 Prozent entsprechende Schritte. Aber erst bei drei Prozent ist die Entscheidung bereits gefallen. Die hohe Binnennachfrage ist für 40 Prozent der Unternehmen der wichtigste Standortvorteil in Mittel- und Osteuropa. 37 Prozent der Befragten schätzt die Verfügbarkeit qualifi-

zierter Fachkräfte. Ein weiteres Drittel (33 Prozent) sieht die niedrigen Arbeitskosten als entscheidenden Grund, in der Region aktiv zu sein. www.ost-ausschuss.de

Über den Ost-Ausschuss
Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (gegründet 1952) fördert die deutsche Wirtschaft in 29 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, des Südkaukasus und Zentralasiens. Er hat rund 350 Mitgliedsunternehmen und -verbände und wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDI, BGA, Bankenverband, DIHK, GDV und ZDH - getragen.

Über den Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (gegründet 1952) fördert die deutsche Wirtschaft in 29 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas, des Südkaukasus und Zentralasiens. Er hat rund 350 Mitgliedsunternehmen und -verbände und wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDI, BGA, Bankenverband, DIHK, GDV und ZDH - getragen.

ANZEIGE

DIE MÖBELMACHER

aus dem Erzgebirge – *Geht nicht, gibt's nicht!*

scia Systems GmbH, Chemnitz
Herr Dominik Walther:

„Die Zusammenarbeit mit PME (Premium Möbel Erzgebirge) ist immer konstruktiv und lösungsorientiert. Die Möbel sind qualitativ hochwertig und die Montagen laufen reibungslos.“

Sie suchen

- ✓ Büroschränke, Schreibtische oder Arbeitsstühle
- ✓ Empfangstheken, Loungemöbel oder Küchen
- ✓ Einen Ansprechpartner, der persönlich für Sie da ist
- ✓ Fachmännischen Aufbau Ihrer Möbel

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

ideen perfekt gemacht.
PME
Premium Möbel Erzgebirge

August-Bebel-Weg 31 • 09514 Pockau-Lengefeld • ☎ +49 (0) 37367 / 7707-0 • 🌐 www.pme-moebel.de

Stadwerke Marienberg GmbH
Frau Ines Gründig:

„Die Unternehmen im Stadwerke Marienberg-Verbund arbeiten schon viele Jahre erfolgreich mit PME zusammen. Wir legen viel Wert auf regionale und zuverlässige Partner, was wir in ihrem Unternehmen finden. Wir schätzen sowohl die Kundenberatung und -betreuung als auch das Montageteam, das die qualitativ hochwertigen Büromöbel vor Ort zu unserer vollsten Zufriedenheit aufbaut.“



Außergerichtliche Streitbeilegung:

„Wir sehen uns vor Gericht – oder besser doch nicht?“

Von Julian Kohl

In der heutigen Geschäftswelt sind Konflikte unvermeidlich. Unternehmen stehen oft vor der Herausforderung, Streitigkeiten effizient und kostengünstig zu lösen, ohne den Weg durch langwierige Gerichtsverfahren gehen zu müssen.

Hier kommen die Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung ins Spiel, die eine Vielzahl von Vorteilen bieten. Vorteile der außergerichtlichen Streitbeilegung:

1. Zeit- und Kostenersparnis: Außergerichtliche Verfahren sind in der Regel schneller und kostengünstiger als Gerichtsverfahren.
2. Vertraulichkeit: Die Verhandlungen und Ergebnisse bleiben vertraulich, was den Ruf der beteiligten Unternehmen schützt.
3. Flexibilität: Die Verfahren sind flexibler und können besser an die Bedürfnisse der Parteien angepasst werden.
4. Erhalt der Geschäftsbeziehungen: Durch kooperative Lösungsansätze können Geschäftsbeziehungen oft erhalten oder sogar gestärkt werden.

Wir bieten für unsere Mitgliedsunternehmen eine Reihe von Leistungen zur außergerichtlichen Streitbeilegung an:

1. Mediation: Ein vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem ein neutraler Dritter den Parteien hilft, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Mediation ist besonders geeignet für Konflikte, bei denen die Parteien weiterhin zusammenarbeiten möchten. Die IHK Chemnitz vermittelt hier einen geeigneten Mediator an die Parteien.
2. Schlichtung: Ein formelleres Verfahren als die Mediation, bei dem der Schlichter einen Lösungsvorschlag unterbreitet, falls die Parteien keine Einigung erzielen. Dies ist hilfreich, wenn eine schnelle und verbindliche Lösung benötigt wird. Auf Antrag der Parteien findet hier ein Verfahren unter Zuhilfenahme eines erfahrenen Schlichters statt.
3. Schiedsgerichte: Private, nicht-staatliche Gerichte, die verbindliche Entscheidungen treffen, die für die Parteien die gleiche Wirkung wie ein staatliches Urteil haben. Schiedsgerichte sind

besonders nützlich für komplexe wirtschaftliche Streitigkeiten. Aufgrund der Kostenstruktur lohnt sich ein solches Verfahren oftmals bei sehr hohen Streitwerten.

4. Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK: Diese Stelle zielt darauf ab, wettbewerbsrechtliche Streitigkeiten ohne Gerichtsverfahren zu lösen. Sie bietet eine Plattform für Unternehmen, um faire und schnelle Lösungen zu finden und so gerichtlichen Eilverfahren möglicherweise sogar zu vermeiden.
5. Sächsisches Bündnis zur Verbreitung alternativer Streitbeilegungsverfahren: Dieses Bündnis setzt sich dafür ein, alternative Konfliktlösungswege in Gesellschaft und Wirtschaft bekannt zu machen. Es bietet umfassende Informationen und Unterstützung für Unternehmen, die außergerichtliche Lösungen suchen.

Die IHK Chemnitz unterstützt Unternehmen aktiv dabei, die beste Methode zur Konfliktlösung zu finden und bietet Beratung und Unterstützung bei jedem Schritt des Verfahrens. Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie



Julian Kohl
Referent Recht
Foto: IHK / H. Vogel

auf der Website der IHK Chemnitz. Durch die Nutzung dieser Angebote können Unternehmen nicht nur Konflikte effizient lösen, sondern auch ihre Geschäftsbeziehungen stärken und ihre Ressourcen schonen.
(mit Hilfe von KI erstellt)



Julian Kohl
0371 6900-1123

ANZEIGE



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

Gerichtsurteil:

Online-Coaching oder Kurs kann zulassungspflichtiger Fernunterricht sein

Das OLG Sachsen-Anhalt hat sich in einer Entscheidung (Urteil vom 26.11.2024, Az. 1 U 41/24) mit der Abgrenzung zwischen freiem Online-Coaching und zulassungspflichtigem Fernunterricht nach dem Fernunterrichtsschutzgesetz (FernUSG) beschäftigt. Kriterien sind: entgeltliche Wissensvermittlung, überwiegende räumliche Trennung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie Überwachung des Lernerfolgs. Verpflichtende Lernerfolgskontrollen, kurzfristige (unangekündigte) Abfragen des Lernstandes usw. können eine Zulassungspflicht bedingen.

Reine Fragemöglichkeiten an Experten reichen hingegen nicht aus. Mit der Bezeichnung „Coaching“ kann man die Einordnung als Fernunterricht nicht verhindern. Es kommt immer auf eine Gesamtschau und Wertung aller Aspekte an. Im konkreten Fall war das Gericht der Auffassung, dass ein Steuer-Online-Coaching nicht unter das FernUSG fällt. Dies bedeutet, dass der Anbieter keine Lizenz oder Zertifizierung der Zentralstelle für Fernunterricht benötigt. Prüfen Sie Ihr Angebot anhand der Kriterien. Verzichten Sie auf verpflichtende Lernerfolgskontrollen.

Stattdessen sollten Sie mehr auf Interaktion setzen. Kritische Begriffe wie Studium, Lehrgang, Absolvent sollten Sie nicht nutzen. Da bei fehlender Zulassung der Vertrag nichtig sein kann und eine Ordnungswidrigkeit vorliegen könnte, ist eine Dokumentation des Angebotes und der konkreten Durchführung unumgänglich. Bei Fragen oder Problemen geben Ihnen die Juristen der IHK Chemnitz gern Auskunft. MK



Marcel Kühn
0371 6900-1120



Vinzenz Sacher LL.M. oec. & Martin Hofmann

NOTARE

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de

Gewerbemietrecht/Pachtrecht:**Formerleichterungen – nicht nur beim Vertragsschluss**

Von Corina Jähn

Mit dem vierten Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) hat der Gesetzgeber im Gewerbemiet- und Pachtrecht Formerleichterungen geschaffen, um den bürokratischen Aufwand für die Vertragsparteien zu reduzieren. Ein Beispiel soll dies veranschaulichen:

Ein Unternehmer möchte für seinen stationären Handel mit erzgebirgischer Holzkunst ein Ladengeschäft und einen Lagerraum anmieten. Er schreibt dem Vermieter dazu eine E-Mail und bittet darum, ihm die Konditionen mitzuteilen. Wenige Tage später erhält der Unternehmer eine E-Mail u.a. mit Informationen zu den Räumlichkeiten (Lageplan und Flächenangabe), zum Mietpreis und zur Mietzeit.

Dem Unternehmer ist mit dem Vorschlag zufrieden und antwortet, dass er mit dem Vertragsentwurf einverstanden sei. Es stellt sich die Frage, ob hiernach bereits ein wirksamer

Mietvertrag abgeschlossen wurde. Auch in der Vergangenheit konnten Miet- und Pachtverträge grundsätzlich formlos geschlossen werden. Ein Gespräch mit anschließendem Handschlag war ausreichend. Sollte ein Mietvertrag allerdings mehr als ein Jahr laufen, musste er schriftlich (mit eigenhändiger Unterschrift) geschlossen werden. Wurde dies nicht beachtet, konnte jede Vertragspartei den Vertrag vorzeitig kündigen.

Seit dem 1. Januar 2025 greifen die durch das BEG IV eingeführten Formerleichterungen. Die Schriftform wurde durch die Textform ersetzt. Bspw. bedarf die Vereinbarung einer kürzeren Kündigungsfrist im Landpachtvertrag als im Gesetz nun der Textform (§ 594a BGB).

Erklärungen der Erben bei Tod des Pächters gegenüber dem Verpächter bedürfen ebenfalls der Textform (§ 594d BGB). Zudem kann der Vermieter Belege für die Einsicht in die jährliche Nebenkostenabrechnung zukünftig elektronisch bereitstellen

(§ 556 Absatz 4 und 5 BGB). Auch beim Vertragsabschluss gibt es jetzt formale Verbesserungen. Ein Mietvertrag, der für längere Zeit als ein Jahr (bei Pachtverträgen länger als zwei Jahre) nicht in Textform geschlossen wird, gilt nun als für unbestimmte Zeit abgeschlossen (§ 578 BGB). Die Anforderungen an die Textform sind im Gesetz unter § 126b BGB definiert. Demnach muss eine lesbare Erklärung auf einem dauerhaften Datenträger abgegeben werden, aus der die Person des Erklärenden ersichtlich ist. Dies bedeutet, dass auch E-Mails und unterschriebene elektronische Dokumente (bspw. PDFs) die Anforderungen im Mietrecht machen den Geschäftsverkehr deutlich flexibler und tragen zum Bürokratieabbau bei.

Die erleichterten Formvorschriften gelten seit dem 1. Januar 2025. Für Mietverträge, die vor dem Termin entstanden sind, müssen Übergangsregelungen beachtet werden. Südwestsächsische Unternehmen



Corina Jähn
Referentin Recht
Foto: IHK / K. Mohr

sollten ihre Altverträge hinsichtlich möglicher Änderungen der Formerfordernisse im Gewerbemietrecht prüfen lassen. Die IHK Chemnitz steht als Ansprechpartner zu Fragen im gewerblichen Mietrecht zur Verfügung.



Corina Jähn
0371 6900-1121

Rechnungsversand per E-Mail:**Anforderungen an die Sicherheit verschärft**

Die Einführung einer sicheren E-Rechnungslösung erfordert eine Kombination aus technischer Absicherung und organisatorischen Maßnahmen.

Ein Unternehmen verschickte eine Werklohnrechnung per E-Mail. Unbekannte Dritte (Hacker) veränderten die Bankverbindung. Der Auftraggeber überwies den Betrag nach der Manipulation. Das Unternehmen berief sich auf Nichterfüllung und klagte den Betrag daraufhin ein.

Das mit dem Fall beschäftigte OLG Schleswig-Holstein, 18.12.2024, 12

U 9/24, hat die Anforderungen an die E-Mail-Sicherheit verschärft. Es ist der Auffassung, dass eine reine Transportverschlüsselung (TLS) beim Versand geschäftlicher E-Mails mit personenbezogenen Daten – bei einem hohen finanziellen Risiko durch Verfälschung einer angehängten Rechnung – kein geeigneter Schutz im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) darstellen. Vielmehr sei die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung zurzeit das Mittel der Wahl, um sich von der Haftung nach Artikel 82 DSGVO zu befreien.

„Die Einführung einer sicheren E-Rechnungslösung erfordert eine Kombination aus technischer Absicherung und organisatorischen Maßnahmen. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung schützt die Kommunikation, während ein Rechnungsportal eine alternative, manipulationssichere Möglichkeit darstellt. Ergänzen-

de Sicherheitsmaßnahmen wie 2FA und mehrstufige Freigabeprozesse verstärken den Schutz zusätzlich“, sagt Zoltan Miklos, Berater im Projekt „Regionales Zukunftszentrum Sachsen“. Die IHK rät – auch vor dem Hintergrund der Pflicht zur E-Rechnung – Prozesse zu überprüfen und insbesondere beim Rechnungsversand entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Die Kosten für eine Verschlüsselungslösung hängen von der Infrastruktur und den gewählten Zertifikaten ab und lägen zwischen 50 und 200 Euro pro Jahr und Zertifikat, zuzüglich Implementierungs- und Schulungskosten. Alternativ böten Rechnungsportale wie Peppol eine manipulationssichere Option, jedoch mit eigener Einrichtungs- und Betriebskostenstruktur. Eine Kombination aus mehreren Maßnahmen sei die beste Balance zwischen Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Die end-



Marcel Kühn
Referent Recht
Foto: IHK / K. Mohr

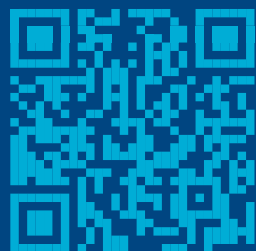
gültige Entscheidung sollte auf einer Kosten-Nutzen-Analyse basieren, die den Rechnungsbetrag und das Betrugsrisiko berücksichtigt, so Zoltan Miklos weiter. MK



Marcel Kühn
0371 6900-1120

WIRT- SCHAFT FÄNGT MIT WIR AN.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



Korrektur ungebundener Aufgaben:

Schulung für Prüferinnen und Prüfer

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab. Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegt bei den Prüfern.

Das Ehrenamt stellt vielfältige Anforderungen an die Prüfer:

- fachliche Kompetenz und Erfahrung
- sensibles Eingehen auf junge bzw. erwachsene und berufserfahrene Prüfungsteilnehmer
- methodisches und pädagogisches Geschick
- Einhaltung des formalen Verfahrens
- Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir Prüferinnen und Prüfern auch im Jahr 2025 wieder Wissen,

Hinweise und Anregungen vermitteln. Bei Webinaren zu verschiedenen Themen entfallen lange Anfahrtswege nach Chemnitz, Plauen oder Zwickau. Die Webinare werden in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bil-

dungs-GmbH durchgeführt. Folgender Termin wird für neu berufene Prüferinnen und Prüfer angeboten:

20.05.2025, 14 – 16.30 Uhr
Korrektur ungebundener Aufgabe



Foto: Gorodenkoff / stock.adobe.com

Die Webinare werden via ZOOM durchgeführt. Eine Teilnahme ist nur mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher möglich. Inhalt des Webinars sind die Grundsätze, formalen Aspekte sowie inhaltlichen Fragen von Korrektur und Bewertung. Außerdem geht es um Bewertungsspielräume der Prüferinnen und Prüfer und Antwortspielräumen der Prüfungsteilnehmer. Dies beinhaltet auch den Umgang mit den Lösungshinweisen. Das Webinar endet mit der Betrachtung der unterschiedlichen Aufgabenformate (verbale, technische und Rechenaufgaben). Alle Webinar- bzw. Seminarangebote sind für Prüferinnen und Prüfer kostenfrei. Eine Anmeldung ist über den zuständigen Prüfungskoordinator der IHK möglich. Bitte melden Sie sich dort bei Interesse.

www.ihk.de/chemnitz/schulung-pruefer



Ausbildung:

Blockpläne für den Berufsschulunterricht

In Sachsen gilt für fast alle Ausbildungsberufe ein gemeinsamer durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus erlassener Blockplan für die Berufsbildenden Schulen.

Verbindlich ist die Zuordnung der Ausbildungsjahre zu den Blöcken A, B und C für die Bauhauptberufe, für die es durch die zwingende überbetriebliche Ausbildung einen Blockplan-Bau gibt.

Bei allen anderen Ausbildungsberufen entscheiden die Beruflichen Schulzentren in eigener Zuständig-

keit über die Einordnung der Klassen zu den Blöcken innerhalb des Blockrahmens. Bitte wenden Sie sich bei Fragen direkt an das jeweilige zuständige Berufliche Schulzentrum

Zur Information stellen wir die einzelnen Blockpläne als Download zur Verfügung:

www.ihk.de/chemnitz/blockplaene



Torsten Christel
0371 6900-1421



Kreative Ideen gesucht:

„Ausbildungs-Ass“ ausgeschrieben

Um das „Ausbildungs-Ass 2025“ der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) und der Handwerksjunioren Deutschland können sich bis zum 30. Juni Unternehmen, Institutionen, Schulen und Initiativen bewerben, die mit außergewöhnlichen Ideen die Fachkräfte von morgen ausbilden. „Um dem Fachkräftemangel effektiv entgegenzuwirken, brauchen wir mutige Unternehmen und Institutionen, die mit neuen Konzepten und zukunftsweisenden Methoden den Nachwuchs fördern.“

Mit dem Ausbildungs-Ass 2025 würdigen wir genau dieses Engagement und setzen ein Zeichen für die Bedeutung der dualen Ausbildung in Deutschland“, sagt die WJD-Bundesvorsitzende Constance Kaysser. Der Wettbewerb in den drei Kategorien „Industrie, Handel und Dienstleistungen“, „Handwerk“ und „Ausbildungsinitiativen“ ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Informationen zur Bewerbung gibt es im Internet unter:

www.ausbildungsass.de

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Petra Thumser ☎ 0371 6900-0 oder -1410

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Silke Brunn ☎ 03731 79865-0 oder -5250

Plauen · Friedensstraße 32 · Beatrice Hopp-Czarski ☎ 03741 214-0 oder -3411

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung



Interview mit Wirtschaftsminister Dirk Panter

Sächsische Energietage im April 2025

Vom 5. bis 26. April informieren Unternehmen, Kommunen, Versorger und Verbände im Rahmen der Sächsischen Energietage aus erster Hand über Technik, Anwendung und Nutzen erneuerbarer Energien. Im Interview erklärt Wirtschaftsminister Dirk Panter, wie Sachsen die Energiewende weiter voranbringen möchte.

Warum braucht Sachsen Erneuerbare Energien (EE)?

Weil wir in 20, 30 Jahren noch eine Welt haben wollen, auf der wir gut und sicher leben können. Damit unsere Kinder eine Zukunft auf ein erfülltes Leben haben und damit unsere Natur und Umwelt nachhaltig erhalten bleibt. Erneuerbare Energien machen uns unabhängig von fossilen Brennstoffen und damit weniger „verletzbar“ in internationalen Krisen. Auch für den Wirtschafts- und Industriestandort Sachsen spielt eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung eine entscheidende

Rolle – dies ist ein wichtiger Standortfaktor. Das sagen uns immer mehr Unternehmen. Erneuerbare Energien sichern aber nicht nur die Energiezukunft, sondern schaffen auch Wertschöpfung im Freistaat Sachsen. Viele Unternehmen haben sich in diesem Bereich bereits gegründet, viele Handwerksbetriebe auf die Installation von Wärmepumpen, Solaranlagen und anderen Anwendungen spezialisiert.

Wo sehen Sie Potentiale für Erneuerbare Energien im Freistaat Sachsen?

Ich will beim Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter vorankommen. Wir haben in Sachsen viel aufzuholen. Die Bundesregierung hat mit dem gesetzlichen Vorrang für EE und mit dem Flächenziel für Windenergie zwei wichtige Regelungen eingeführt. Seitdem erleben wir einen Solar-Boom. Außerdem geht es auch beim Windkraft-Ausbau voran. Auf Dauer sichert das für viele Privatpersonen und Unternehmen eine Versorgung mit preis-

wertiger Energie und die Erneuerbaren sind nun mal die günstigste Form. Deshalb wollen wir zum Beispiel auch den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Landesliegenschaften voranbringen. Auch beim Ausbau der Windenergie sehe ich noch deutliche Potenziale. Wir wollen Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen unbürokratischer und schneller machen - ohne aber die Interessen der Anwohner aus dem Blick zu lassen. Dazu gehört auch, dass die unmittelbaren Nachbarn der Anlagen einen direkten Nutzen haben. Wichtig ist vor allem, beim Thema Speichertechnologie weiter voranzukommen. Was nützt uns Erneuerbare Energie, wenn wir sie nicht speichern können und dahin bringen, wo sie benötigt wird? Energiespeicher sind daher neben der Erzeugung und Energienetzen essentiell für das Funktionieren des Energiesystems. Denn wir haben real zu viel Strom in unseren Netzen, den wir sinnvoll speichern müssen.

Was haben Bürgerinnen und Bürger von der Energiewende und was bieten mir die Sächsischen Energietage 2025?

Durch das EE-Ertragsbeteiligungsgesetz können Kommunen seit 2025 finanziell von neuen Solar- und Windkraftanlagen profitieren. Die Einnahmen können für Grünanlagen, Begegnungsräume oder Sport- und Freizeitangebote eingesetzt werden und kommen damit direkt bei den Menschen vor Ort an. Ich möchte, dass künftig die Bürger in der Umgebung von Windanlagen direkt einen Vorteil im Portemonnaie spüren. Auch die Nutzung von Balkonkraftwerken wurde vereinfacht. Optimal ausgerichtet, können zwei Paneele am Balkon etwa 400 bis 600 Kilowattstunden Strom pro Jahr liefern. Zu diesen und weiteren Themen können sich Besucherinnen und Besucher im Rahmen der Sächsischen Energietage vom 5. bis 26. April informieren.

www.energietage.sachsen.de
www.smwa.sachsen.de

ANZEIGE

OBJEKTVERMIETUNG

Gedämmte Halle mit optimaler Ausstattung für vielseitige Lager- und Logistikbedürfnisse.

Die technischen Spezifikationen und die umfassenden Zusatzangebote machen diese Halle zu einer idealen Lösung für Unternehmen, die nach funktionalen und flexiblen Lagerflächen suchen.



Gewerbepark Hartmannsdorf

09232 Hartmannsdorf
Bahnhofstraße 36

Nahe Chemnitz und dem Autobahnkreuz A4 und A72

Technische Details: Dach und Wände gedämmt, für energieeffiziente Lagerung

Abmessungen: Gesamtfläche: 1215 m²
Länge: ca. 86 m, Breite: 15,80 m (maximal), 12,42 m (minimal)

Rahmenabstände: 6 x 7,2 m / 6 x 7,11 m
Traufhöhe: 6 m bzw. 6,33 m

Konstruktion: Stahlkonstruktion für Dach- und Wandverkleidung

Ausstattung: 2 elektrisch betriebene Industrie-Sektionaltore – Größe: 4 m x 4,20 m, Feuerlöscher vorhanden, 2 Fluchttüren – für erhöhte Sicherheit, Firstlichtband mit RauchWärme-Abzug (RWAs) – für natürliche Beleuchtung und Rauchabzug, elektrische Steckdosen und Oberlichter – bereitgestellt, Heizung und weitere Einbauten (Strom, Beleuchtung etc.) – Installation in Eigenregie des Mieters

Zusätzliche Angebote: Außenflächen – Parkflächen für LKWs, Abstellflächen, PKW-Stellplätze für Mitarbeiter Sanitäranlagen – Nutzung der Sanitäranlagen im angrenzenden Bürogebäude für Mitarbeiter möglich

KONTAKT: Frau Kerstin Leibelt · Mobiltelefon 0 173 984 133 · kerstin.leibelt@web.de

Förderung junger Talente:

Weiterbildungsstipendium für die besten Auszubildenden

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte und von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung gGmbH (SBB – Stipendien) durchgeführte Förderprogramm „Weiterbildungsstipendium“ unterstützt seit 34 Jahren junge Menschen, die in Ausbildung und Beruf besondere Leistungen gezeigt haben. Ziel des Programms ist es, engagierte Fachkräfte auf ihrem Weg zu weiterführender Qualifizierung zu begleiten und zu fördern. Die IHK Chemnitz ist für die Region

Südwestsachsen zuständig und übernimmt die Vergabe der Stipendien. Es wurden 48 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt, die ihre Abschlussprüfung 2024 mit einem hervorragenden Notendurchschnitt abgeschlossen haben. In drei Förderjahren erhalten sie nun auf Antrag nicht rückzahlbare Zuschüsse zu den Kosten förderfähiger Weiterbildungen. Die IHK gratuliert allen Stipendiaten zu diesem Erfolg und wünscht ihnen für ihre Entwicklung alles Gute.

Wer kann sich um ein Stipendium bewerben?

Sie haben in Ihrer Berufsabschlussprüfung mindestens 87 Punkte oder eine bessere Note als „gut“.

Sie haben mit besonderem Erfolg an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb teilgenommen.

Ein Betrieb oder eine Berufsschule hat Sie für die Begabtenförderung vorgeschlagen und dies ausreichend begründet.

Förderhöhe und Dauer:

Innerhalb von drei Kalenderjahren können bis zu 9135 Euro gezahlt werden. Die Stipendiaten müssen jedoch einen Eigenanteil von 10 Prozent der förderfähigen Kosten pro Maßnahme selbst tragen. Für weitere Fragen:

www.ihk.de/chemnitz/weiterbildungsstipendium



Nicole Hoffmann
0371 6900-1441



Jetzt anmelden:

Weiterbildung zur Fachkraft Zoll

Die IHK Chemnitz bietet eine praxisnahe Weiterbildung zur Fachkraft Zoll an, die sich an Fachkräfte im internationalen Warenhandel richtet. Vermittelt werden fundierte Kenntnisse zu Außenwirtschaft, Zollrecht und Exportkontrolle in einer Kombination aus Präsenz- und Online-Lernformaten. Das erste Modul behandelt die

Grundlagen des Auslandsgeschäfts, internationale Handelsabkommen sowie rechtliche Aspekte und Vertriebswege. Das zweite Modul vertieft die Themen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Wareneinreihung, Exportkontrolle und Abwicklungsprozesse. Ergänzend finden Live-Online-Trainings zu INCOTERMS® 2020,

Zollanmeldung und Exportkontrolle statt. Der Lehrgang umfasst ca. 92 Gesamtstunden, davon 51 im Präsenzunterricht.

Die Weiterbildung endet mit einem Online-Abschlusstest am 5. Dezember 2025. Sie richtet sich an Fachkräfte in den Bereichen Import, Export und Zollabwicklung, die ihr Wissen

erweitern und sich beruflich weiterentwickeln möchten.

www.ihk.de/chemnitz/wberzgebirge



Marie Reuter
03733 1304-4116



Weiterbildungslehrgänge

■ Chemnitz

Geprüfte(r)
Handelsfachwirt(in)
02.06.2025 – 12.09.2026

Geprüfte(r)
Technische(r) Betriebswirt(in)
16.06.2025 – 10.10.2025

Geprüfte(r)
Industriemeister(in)
Elektrotechnik inkl.
Ausbildung der Ausbilder
21.07.2025 – 08.05.2026

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
inkl. Ausbildung
der Ausbilder
21.07.2025 – 08.05.2026

Geprüfte(r)
Technische(r) Fachwirt(in)
04.08.2025 – 26.04.2026

Geprüfte(r)
Technische(r) Fachwirt(in)
11.08.2025 – 10.04.2027

Geprüfte(r)
Betriebswirt(in) – Master
Professional in Business
Management
12.08.2025 – 30.11.2027

Geprüfte(r)
Fachwirt(in) im Gesundheits-
und Sozialwesen
18.08.2025 – 26.09.2026

■ Plauen

Geprüfte(r)
Industriemeister(in)
Textilwirtschaft
04.04.2025 – 13.11.2027

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
07.04.2025 – 07.04.2027

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
08.04.2025 – 15.05.2027

Geprüfte(r)
Hotelmeister(in)
05.05.2025 – 13.04.2027

■ Zwickau

Geprüfte(r)
Industriefachwirt(in) –
26.03.2025 – 31.03.2027

Geprüfte(r) Fachwirt(in)
für Güterverkehr
und Logistik –
Bachelor Professional
in Transport Management
and Logistics, Kombi-Kurs
Präsenz und Webinar!
11.04.2025 – 13.10.2026

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
inkl. Ausbildung
der Ausbilder (Teilzeit)
14.05.2025 – 15.11.2027

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
inkl. Ausbildung
der Ausbilder (Vollzeit)
05.08.2025 – 08.05.2026



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/25/05

Verkauf einer interessanten Firma im Erzgebirge

Aus persönlichen Gründen habe ich mich entschlossen das Unternehmen abzugeben. In 17 Jahren BrakeStuff habe ich, neben der Hauptbeschäftigung als Konstrukteur, viele interessante Projekte u. a. mit Universitäten, Forschungsinstituten, Bikefirmen und Fahrradliebhabern realisiert. Die Entwicklung von Bremsscheiben-Prototypen für Fahrzeuge, genutzt von Menschen mit körperlicher Einschränkung, lag mir besonders am Herzen. Haben Sie Interesse an einer Übernahme und Fortführung meiner Manufaktur, dann melden Sie sich bitte!

C-A/25/06

Dienstleistungsunternehmen steht zum Verkauf

Verkauf aus Altersgründen. Wir sind im Raum Sachsen/Thüringen unterwegs. Einer Erweiterung deutschlandweit steht nichts entgegen. Eine Zulassung für alle Pflegekassen in Deutschland ist vorhanden. Die Bereiche Hausnotruf/Wegläuferanlagen für Demenzkranke/Einzelarbeitsplatzsicherung sind anspruchsvoll und jeden Tag eine interessante und neue Herausforderung.

C-A/25/07

Sehr gut etabliertes Modegeschäft abzugeben

Ich suche für ein sehr schönes und stilvolles, über viele Jahre sehr gut etabliertes Modegeschäft mit namhaften Marken in- und ausländischer Labels und einen großen dankbaren

Kundenstamm einen Kaufinteressenten/Nachfolger. Freude und Liebe sollten mitgebracht werden, um das Geschäft weiterzuführen.

C-A/25/08

Spielcasinos an 4 Standorten stehen zur Übernahme

Einzigartige Gelegenheit – vier langjährig und gut eingeführte Spielhallen in Raum West-Sachsen zu verkaufen! Die Konzessionen für die Standorte sind bis 2036 gesichert.

C-A/25/10

Onlineshop in „Dart“ zu verkaufen

Wir veräußern einen Onlineshop (reines Dropshipping) in der Trendsportart „Dart“. Verkauft wird die Domain zzgl. die komplette Datenbasis der JTL-Warenwirtschaft mit allen Kunden, Kontakten, Händlern, Grafiken und Werbebannern. Als Shopsystem dient JTL-Shop mit einigen Modulen. Vollautomatische Routine, die die Bestellungen im Shop an die Dropshipper weiterleitet. Dort werden alle weiteren Versandinformationen bearbeitet. Shop wird seit 2016 betrieben, wir haben ihn im Jahr 2021 übernommen. Die Sportart hat einen Hype erlebt und ist extrem beliebt. In relativ kurzer Zeit können gute Umsätze erzielt werden.

C-A/25/12

Wachsendes Transportunternehmen zu verkaufen

Spedition für nationalen Nahverkehr im südl. Ostdeutschland und nördl.

Bayern mit 5 Mitarbeitern (Durchschnittsalter < 50 Jahre), seit über 25 Jahren am Markt, steht zum Verkauf (100 % der Firmenanteile). Umsatz: 2023 ca. 350 T€; 2024 ca. 450 T€; 2025 ca. 550 T€ avisiert: Fuhrpark: 4 Solofahrzeuge Pritsche, Plane, Edscha, Hebebühne (15-18 t). Übergabe kann auf Wunsch begleitet werden.

C-A/25/14

Naturladen sucht Nachfolger

Seit 23 Jahren bestehendes Geschäft im Zentrum Glauchaus, Verkaufsfläche ca. 170 qm, breites Sortiment von Naturwaren – Spielwaren, Textiles, Wohnaccessoires, Kosmetik und Wellness, Kunsthandwerk sowie Dekorationsartikel, Kerzen, Glas und Keramik, kleine Palette von Naturkostwaren. Kerzenwerkstatt. Geschäft ist barrierefrei erreichbar, mit großem Schaufenster und überdachtem Atrium. Dort können Veranstaltungen durchgeführt werden. Das Potenzial des Geschäftes ist groß. Geschäft wird aus Altersgründen verkauft, der Übergang kann begleitet werden.

C-A/25/16

Renommiertes Weiterbildungsunternehmen sucht Nachfolger!

Seit über drei Jahrzehnten steht der Name für Qualität und Innovation in der beruflichen Bildung. Gegründet im Jahr 1992, hat sich das Unternehmen als führender Anbieter für Online- und Präsenzseminare in den Bereichen Arbeitsrecht, Führungskräfte training, Einkauf, Baurecht und

Officemanagement etabliert. Wir suchen einen engagierten Nachfolger für die Firma und den umfangreichen Kundenstamm.

C-A/25/17

Etablierter Handyladen in Chemnitz zu verkaufen

Erfolgreicher Handyladen in Chemnitz zu verkaufen – hohe Kundenfrequenz! Chance, einen bestens eingeführten Handyladen bei laufendem Betrieb zu übernehmen. Seit Jahren etabliert mit hervorragendem Ruf. Stabile Stammkundschaft sowie hohe Laufkundschaft. Top-Lage auf dem Kaßberg. Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Parkmöglichkeiten in der Nähe. Moderne, ansprechende Verkaufsfläche. Hohes Wachstumspotenzial, ideal für Expansion oder Sortimentserweiterung. Kontakt für weitere Informationen oder eine Besichtigung: 01726964700

C-A/25/18

Nachfolger für ein Einzelhandelsgeschäft in Plauen gesucht

In unserem Geschäft bieten wir seit vielen Jahrzehnten Berufsbekleidung und Arbeitsschutzartikel an, die wir direkt von Herstellern beziehen. Eine Individuelle Beratung steht dabei an erster Stelle. Treuer Kundenstamm im Einzugsgebiet Vogtland. Der Service beinhaltet Mietwäsche, Baustellenservice, individuelle Firmenzeichen, Reinigung, Änderungsdienst, etc. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

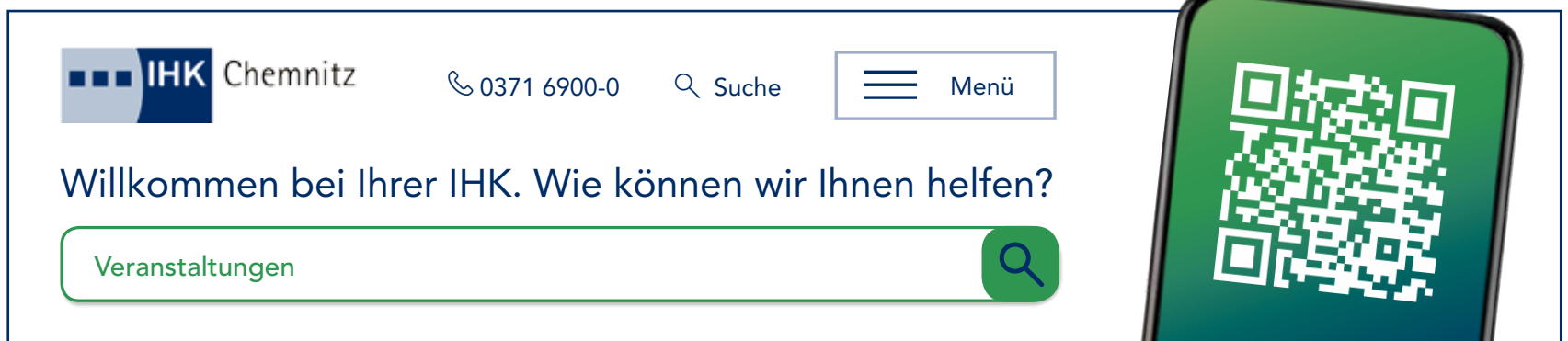


Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nextchange“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.
www.ihk.de/chemnitz/boerse





Netzwerkabend:

„FRÜHLINGSERWACHEN“



Foto: Joseph Maniquet / stock.adobe.com

Unternehmenserfolg und -nachfolge sind schwieriger denn je. Dabei bedarf es manchmal nur der richtigen Idee, eines anderen Blickwinkels oder der individuellen Unterstützung. Der Frühling naht – Zeit für frische Ideen, um in Bewegung zu kommen.

Unternehmer stellen sich vor:

- Radsport Weinhold wird zur Schaltwerk Erzgebirge GmbH – Unternehmensnachfolge als Weg in die Selbstständigkeit – Björn Hochwald und Rene Escher berichten
- HELDEN'ERZ – DIGITAL FINDEN. LOKAL STÄRKEN. – Stefanie Suchaneks Weg in die Selbstständigkeit.
- Mosaik – Dein Geschäft für Produkte rund um Wohnen, Schenken – eine externe Unternehmensnachfolge mit Erfolg
Im Anschluss offener Austausch und Ausweitung persönlicher Kontakte.

📅 14.04.2025 ⌚ 17.30 – 20 Uhr 📍 Café Balance, Thermalbad Wiesenbad, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Webinar:

Effektiv arbeiten mit ChatGPT



Foto: Alexander / stock.adobe.com

In einer Zeit, in der digitale Technologien und Künstliche Intelligenz (KI) den Ton angeben, sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dazu angehalten, sich schnell an die sich ändernde Geschäftsumgebung anzupassen.

ChatGPT, ein fortschrittliches KI-Modell für maschinelles Textverständnis, hat das Potenzial, Prozesse und Arbeitsweisen in Unternehmen in vielerlei Hinsicht zu unterstützen und deren Effizienz zu steigern. Die Anwendungsbereiche von ChatGPT sind nahezu unbegrenzt – allerdings sind die Antworten, die wir erhalten, nicht immer zielführend.

Der Workshop findet in Kooperation mit dem Westsächsischen Bezirksverein des VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V. statt.

Die Zugangsdaten erhalten Sie kurz vor der Veranstaltung an Ihre hinterlegte E-Mail-Adresse.

📅 29.04.2025 ⌚ 16.30 – 18 Uhr 📍 Webinar www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Gründer und Jungunternehmer:

Workshopreihe



Foto: Dina / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer im Landratsamt Mittelsachsen in Döbeln vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten

Unterstützung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

12. Mai, 16 – 19 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

13. Mai, 16 – 19 Uhr:

Modul II: Recht und Versicherungen

14. Mai, 16 – 19 Uhr:

Modul III: Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger

15. Mai, 16 – 19 Uhr:

Modul IV: Digitalisierung und digitales Marketing für StartUps (Webinar)

📅 12.05.2025 ⌚ 16 – 19 Uhr 📍 Landratsamt Mittelsachsen in Döbeln, www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Industrie und Handwerk:

Sächsisches Speicherforum



Foto: PixelVision / stock.adobe.com KI generiert

Das sächsische Speicherforum 2025, eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Chemnitz, der Sächsischen Energieagentur, der IHK zu Leipzig sowie der sächsischen Handwerkskammern, gibt einen Einblick in den Nutzen von Speichern für Unternehmen. In praxis-

orientierten Vorträgen werden verschiedene technische Lösungen und Größenklassen für unterschiedliche Anwendungsfälle betrachtet.

Themen sind u. a. Smart Metering, dynamische Stromtarife, Projektierung eines Stromspeichers, Entwicklungen und Trends in der Batterietechnologie sowie Fördermöglichkeiten für Speicher.

Unternehmen wie Tricera energy GmbH, ERTOS GmbH, INOMO Technologies GmbH (B-On), move technology GmbH und Mercedes Benz Energy GmbH stellen in kurzen Präsentationen ihre Leistungen und Produkte vor.

📅 14.05.2025 ⌚ 9 – 15 Uhr 📍 Wasserkraftwerk Mittweida www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Veranstaltungsreihe:

Wechsel im Chefsessel



Foto: ponta1414 / stock.adobe.com

- Podiumsdiskussion und Praxisberichte von Unternehmern, die den Nachfolgeprozess bereits erfolgreich gemeistert haben.
- Netzwerkmöglichkeiten, Kontakte zu anderen Unternehmern und potenziellen Nachfolgern.
- Individuelle Beratung, Gelegenheit für persönliche Gespräche mit Fachleuten.

Die Unternehmensnachfolge ist ein entscheidender Meilenstein im Lebenszyklus eines jeden Unternehmens: aufgebaute Werte und die hart erarbeitete Vision sollen auch in Zukunft Bestand haben. Die gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft will Aspekte dieses sehr komplexen Themas näher beleuchten. Ziel ist es, Übergeber und Übernehmer auf ihrem Weg mit einem Netzwerk geeigneter Berater und bei der Umsetzung einer zukunftsfähigen Geschäftsstrategie zu unterstützen sowie den Austausch zu fördern.

Was erwartet Sie?

- Impulsvortrag von Experten, wie Sie eine erfolgreiche Nachfolge planen und umsetzen.

Die Veranstaltung wendet sich ausdrücklich auch an Existenzgründer, junge Menschen in der Region, die Verantwortung übernehmen wollen und zupacken können. Es muss nicht immer eine Neugründung sein – die Nachfolge ist eine interessante Alternative.

Termine:

10.04.2025 Teil II – Unternehmensnachfolge bei schlechter werdenden Bilanzen

15.05.2025 Teil III – Vorsorge statt Erbfall

12.06.2025 Teil IV – Finanzierungslösungen und Finanzierungsentscheidungen aus Sicht der Bank

Für jede gewünschte Veranstaltung ist eine separate Anmeldung erforderlich.

Kooperation mit Hochschulen:

1. IHK-Technologie- und Innovationstag Mittelsachsen



Foto: Bussakon / stock.adobe.com

Was erwartet die Teilnehmer?

- **Hochschulen zum Anfassen:** Lernen Sie die TU Bergakademie Freiberg und die Hochschule Mittweida kennen und lassen Sie sich von der Vielfaltigkeit der Kooperationsangebote begeistern.
- **Inspirierende Vorträge:** Erleben Sie spannende Einblicke in die Forschungsthemen von Professoren der Hochschule Mittweida und der TU Bergakademie Freiberg.
- **Networking-Möglichkeiten:** Knüpfen Sie wertvolle Kontakte zu Forschern und Unternehmern für die perspektivische Zusammenarbeit.
- **Technologie-Ausstellung:** Entdecken Sie die neuesten Entwicklungen und Anwendungen aus verschiedenen Technologiebereichen anhand von Praxisbeispielen.

Am 13. Mai 2025 findet in Freiberg der 1. IHK-Technologie- und Innovationstag gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida statt. Interessierte Unternehmen aus allen Branchen sind herzlich eingeladen, vor Ort mit Professoren ins Gespräch zu kommen und sich von den neuesten Technologien begeistern zu lassen.

Warum sollen Wirtschaft und Wissenschaft kooperieren?

Was wird geforscht und wie kommen die Ergebnisse in die Praxis? Das erfahren Unternehmensvertreter beim Gespräch mit Professoren und Transferverantwortlichen der Hochschulen.

📅 10.04./15.05./12.06.2025 ⌚ 17 – 18.30 Uhr 📍 IHK in Zwickau
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



📅 13.05.2025 ⌚ ab 12 Uhr 📍 Freiberg
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



ANZEIGE

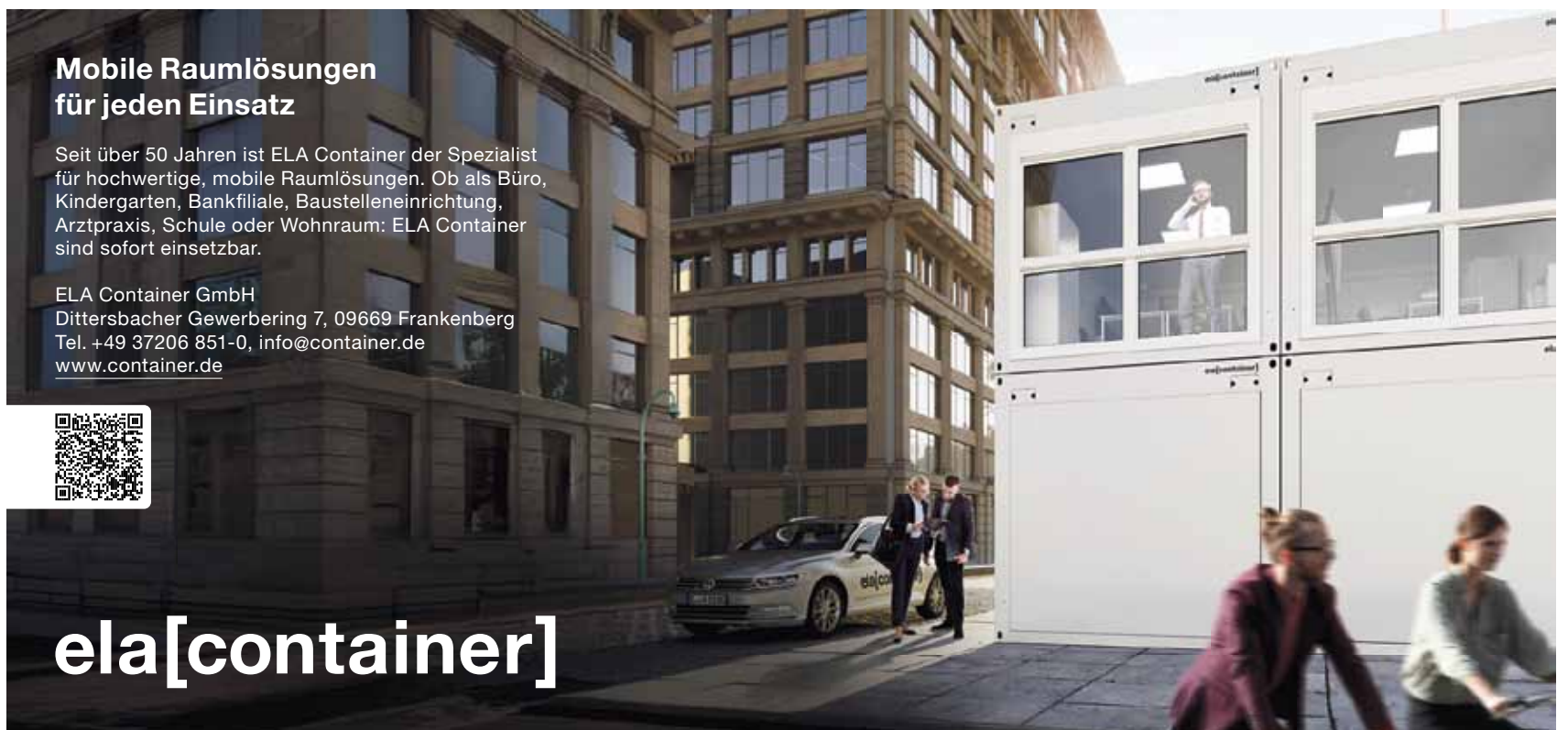
Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

ELA Container GmbH
 Dittersbacher Gewerberg 7, 09669 Frankenberg
 Tel. +49 37206 851-0, info@container.de
www.container.de



ela[container]



UNESCO Kulturfestspiele: Sachsen im Pariser Carrousel du Louvre



Foto: vichie81 / stock.adobe.com

Im Rahmen des „Festivals der kulturellen Vielfalt“ wird Sachsen als erste deutsche Region mit seiner Vielfalt im Pariser Carrousel du Louvre vertreten sein. Der Dresdner Unternehmer Roland Hess ermöglichte dem Freistaat diese Präsentation durch seine Tätigkeit als Beirat der HOPE Kapstadt Stiftung und stellte die Verbindung zu dem weltbekannten Museum her.

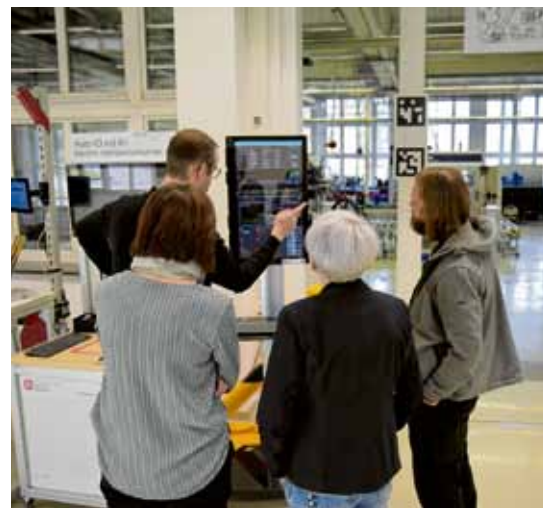
Auf 22 großartigen Fotografien lassen sich vom 13. Mai bis zum 12. Juni 2025 Sachsens kulturelle Highlights bewundern. Neben Schlössern und Landschaften zählen dazu auch einzigartige Firmenprofile der sächsischen Wirtschaft. Begleitet wird das Projekt von einem deutsch-französischem Magazin und Pop-Up-Stores, in denen sächsische Produkte wie Wein, Dresdner Whisky und Pfefferkuchen aus Pulsnitz präsentiert und verkauft werden sollen. RN

Mittelstand-Digital Zentrum:

Kostenfreie Zusammenarbeit für Erfolg

Sie möchten Ihre Prozesse effizienter gestalten und sich als Unternehmen zukunftsfähig aufstellen? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Das Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen kostenfreie und individuelle Unterstützung bei der Identifizierung von Digitalisierungspotenzialen und der Implementierung von Künstlicher Intelligenz. Die Expertinnen und Experten unterstützen regionale Betriebe bei der Optimierung von Prozessen, der Einführung neuer Technologien und der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien. Mit ihrem umfassenden Know-how zu IT-Sicherheit und geltendem Recht gewährleisten sie, dass die Projekte nachhaltig und zukunftsfähig sind.

Über 70 Digitalisierungs- und Anwendungsprojekte konnten bereits gemeinsam mit dem sächsischen Mittelstand realisiert werden. Diese Projekte umfassen eine Vielzahl von Themen, darunter die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle, die Einführung moderner IT-Sicherheitskonzepte sowie die Vorbereitung der Unternehmensprozesse auf den Einsatz von KI. Durch praxisnahe Workshops, individuelle Unternehmensgespräche und mobile Vorzeigelösungen erhalten Unternehmen wertvolle Impulse zur Effizienzsteigerung und zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Die



In der Experemtier- und Digitalfabrik. Foto: TU Chemnitz

Unterstützung des Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz ermöglicht es, Ihre Digitalisierungsstrategie gezielt voranzutreiben und innovative Ansätze zu implementieren.

Nutzen Sie die Chance, Ihre Digitalisierungsstrategie gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz weiterzuentwickeln – individuell auf Ihr Unternehmen zugeschnitten und kostenfrei!

digitalzentrum-chemnitz.de

Vogtland:

Netzwerktreffen „Frauen Welten“ am 4. April in Plauen



BUSINESS NETZWERK VOGTLAND

Bianca Gabbey, Gabbey & Co. GmbH, hat 25 Jahre Erfahrung in Werbung und Marketing. Sie gibt Unternehmerinnen zum 12. Netzwerktreffen „Frauen Welten“ am 4. April 2025, von 10.30 bis 14.30 Uhr wertvolle Einblicke und praxisnahe Tipps. Die Unternehmerin ist eine alleinerziehende Mutter, die eindrucksvoll bewiesen hat,

dass es möglich ist, sowohl beruflich als auch privat erfolgreich zu sein. Gemeinsam mit ihrer 20-jährigen Tochter führt sie ein florierendes Unternehmen, das jährlich zwischen 400.000 und 500.000 Euro Umsatz erwirtschaftet – und das als „Two Women-Show“. Ihre Geschichte ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass Frauen in der Geschäftswelt Großes erreichen können, wenn sie an sich glauben und die richtigen Strategien anwenden.

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



www.ihk.de/chemnitz

IMPRESSUM//Druckauflage: 60.000 (Stand Juni 2024) // **Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Str. der Nationen 25, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 6900-0, www.ihk.de/chemnitz // **Redaktion:** Str. der Nationen 2, 09111 Chemnitz, Ramona Nagel (verantwortliche Redakteurin), Tel. 0371 6900-1110, ramona.nagel@chemnitz.ihk.de; Marion Fiedler (Redakteurin), Tel. 0371 6900-1112, marion.fiedler@chemnitz.ihk.de // **Gesamtherstellung:** Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-0; Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, www.freipresse.de; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-20001, Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, Alexander Arnold, www.blick.de // **Anzeigenleitung:** Alexander Arnold // **Druck:** Druckzentrum Freie Presse Chemnitz, Winklhofstr. 20, 09116 Chemnitz (auch Anlieferung der Beilagen). Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2025 // **Erscheinungsdatum:** 2. April 2025 // **Redaktionsschluss:** 28. Februar 2025. Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz // **Titelfoto:** powell83, pingebat2 / stock.adobe.com // **Erscheinungsweise:** 6x jährlich. Die IHK ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen. Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.



Neue Energien für Sachsen.

SÄCHSISCHE
**ENERGIE-
TAGE 2025**

05.04. BIS 26.04. - Auch in eurer Nähe
Auftakt in Chemnitz am Sonnabend, 05.04.



Infoveranstaltung 10.07.2025, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege feststehenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 09.07.2025
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 09.07.2025
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

